Morgenausgabe



200 Mark

Die ein [paltige Rompareillezeile toftet 1200 IR. Reflamegeile 6000 Rt. fohet 1200 M. Reflemezeile 0000 K., "Aleine Anzeigen" das fettgedruchte Wort 7.5 M. (zuläffig zwei fettgebruchte Wort), jedes weltere Wort 200 M. Gtellungsjuche das erfte Wort 200 M., jedes weitere Wort 180 M. Worte liber 15 Duchfieden zählen für zwei Worte. Fomilien-Anzeigen für Abounenten Zelle 300 M.

Angeigen für die nåch fie Aummer muffen die 61% Uhr nachmittags im hampigeschäft, Berlin SW-68, Linden-

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Berlag: 600 68, Lindenstraße 3 Werniprecher: Rebattion: Donhoff 292-295

Freitag, ben 4. Mai 1923

Vorwarts-Verlag G.m.b. f., GW 68, Lindenfte. 3 Boltichedfonto: Berlin 375 36 - Bantfonto: Direttion ber Distonto-Gefellichaft, Depositentaffe Lindenftrage 3

Pariser Ministerratsbeschluß.

Der deutsche Vorschlag unannehmbar. - Sonnabend Ueberreichung der Antwort.

Paris. 3. Mai. (BIB.) Ueber den heufigen Ministerrat ist das solgende of fizielle Kommuniqué reich gerichteten Koalition mit Lord Eurzon als Jührer hernusgegeben worden: Die Minister sind heuse vormittag unter dem Borsih des Präsidenten Millerand zusammengetreten. Der Ministerpräsident hat das Schreiben zur Kenntnis gestehen werden. In Brüstel sei man der Ansicht, daß er von dem deutschen Eeschleich hat. Der Ministerrat war ein mütig der Ansicht, daß er von dem deutschen Geschleich nach des wieden Gründen man sie absehnen müsse. Die kentschen des nach des eines misse der wieden Kentschen des nach des eines de schläge als unannehmbar zu betrachten seien und zwar sowohl wegen der gestellten Bedingungen und wegen des Mangels an Garantien, als auch wegen der Unzuglichent wird sich mit der gebotenen Jissen. Der Ministerpräsident wird sich mit der belglichen Regierung über die Absendung der Answort an die deussche Regierung und deren Missellung an sämtliche Alliserte verständigen.

Aus diesem trodessen Kommunique ist es zwar schwer etwas anderes herauszulesen als eine Ablehnung. Indessen ist es möglich, daß die Formel "unannehmbar" nicht den Sinn es möglich, daß die Formel "unannehmbar" nicht den Sinn bat, daß die Tür zu irgendwelchen weiteren Erörterungen nunmehr von Frankreich zugeschlagen worden ist. Vielmehr scheint das Hauptgewicht dieser Berlautbarung auf die Tatsache gelegt zu sein, daß eine Aussprache mit der belgisch en Kegierung über den Text der Antwort statissischen soll. Bon diesem hängt alles Beitere ab. Bielleicht wird die dahin der Druck der vern ünstige en Kreise aller Länder, einsichließlich Frankreich, das Unseil verhüten können, das auseiner rein negativen Antwort entstehen würde. Enthält diese Autwort dagegen Kückstage en oder teellt sie zumindest Antwort dagegen Rückfragen oder stellt sie zumindest eigene irgendwie erfüllbare Forderungen Frankreichs und Belgiens auf, so wäre die Situation durchaus nicht als hoffmungslos anzusehen. Sollte dagegen die Antwort lediglich in einem brutalen "Rein" bestehen, dann würde der Rampf an der Ruhr solange gesührt werden, daß es nur noch Besiegte auf beiden Seiten geben wurde. Im übrigen sind an der ofsiziellen Berlautbarung noch die

Schlußworte bemerkenswert, aus denen bervorgeht, wie sehr Frankreich darauf bedacht ist, eine Mitarbeit Englands, Italiens oder Amerikas an der Antwort von vornherein aus. du schliche fen. Lediglich mit Belgien, als dem am Ruhr-unternehmen unmittelbar Beteiligten, will die französische Re-gierung über die Antwort verhandeln, die übrigen Mächte ollen nor vollendete Tatfachen gestellt merben. Jeboch icheint man fich über die Art, wie man diese bewußte Ausschaltung den immerhin nicht ganz entbehrlichen und un-interessierten Ententegenossen zur Kenntnis bringen soll, noch im unklaren zu sein. Auch darüber will Poincare zunächst noch mit Theunis verhandeln, von dem er ahnt, daß er eine sologe Brüstierung Englands nur sehr ungern mitmachen wurde.

Schlieglich tann man fich nicht übermäßig barüber munbern, daß ber Minifterrat Dieje beutsche Rote als "unannehmbar" bezeichnet hat. Genau basfelbe ertlarte Boincare nach ber Ministerraissigung pom 3. Januar über - ben Reparationsplan Bonar Laws! Er fügte sogar hinzu, daß er "teinersei Erörterung auf der Grundlage des eng-lischen Entwurses zulassen" tönne. Da eine solche schroffe Wendung diesmal nicht gebraucht wird, tönnie man sogar bestaupten, daß der Schüler Bonar Law damals eine noch ich lechtere Zen sur erhielt als jeht der Schüler Euno. In-bessen icheint die ganze Kunst des Schulmeisters Boincaré darin zu besiehen, den anderen schlechte Jensuren zu erteilen; man möchte endlich wissen, ob der herr Lehrer selb sit imftande ift, einmal einen vernünftigen Muffat zu fchreiben.

Paris, 3. Mai. (BIB.) Havas berichtet, daß die von Poincaré entworfene Uniwort auf die deutsche Role heute abend durch Spezialkurier der beigischen Regierung nach außert fich dogegen recht unfreundlich. Bruffel überbracht wurde. Das Dokument, bessen Lange annähernd der deutschen Rose entspricht, präzisiert in ziemlich desalfierter Weise die Er ünde, weshalb die Vorschläge des Deutschen Reiches von der französischen Regierung als unannehmbar betrachtet werden. Die belgische Regierung werde morgen be-tannigeben, in welcher Jorm sie die deutsche Mitteilung beantworten werde. Die französische Regierung ihrerseits werde morgen den Text ihrer Antwort in Loudon und Rom mitteilen lassen. Die Note an die beutiche Regierung werde vielleicht Freitag abend, mahricheinlich Sonnabend vormittag überreicht.

Daris, 3. Mai. (EB.) Der "Temps" bringt fiber bie Unt. mort, die an die deutsche Regierung gefandt werden foll, eine Reihe von Anhaltspunkten. Die Antwort werde vor allen Dingen daß sie nicht einseitig optimistisch ift, zeigt, daß in der Tat die kurz und bündig sein und rasch erfolgen, da Euno sich mit italienischen Rätter sich scharf gegen die Bariser Absehnungsseinem Reparationsplan an die ganze West gewandt habe und aus bestrebungen wenden und in der deutschen Kote einen Fortschritt feinem Berichlag weniger ein Brogramm als eine biplomatifche erbliden.

gefeben. Die Regierung werde aber nicht in eine lange Diskuffion eintreten. Gie merbe ben mefentlichen Borichlagen ber beutichen Regierung die bunbigen Grunde entgegenfeben, die es Frantreich unmöglich machen, fie anzunehmen. Die Antwort werbe fich aber nicht in eine Art von Gegenvorschlägen verwandeln. Es handle sich nur dorum, die Ablehnung zu begründen und nicht ein neues Unterhandlungsprogramm vorzuschlagen. In Tat und Wort suche Deutschland, uns eines Tages dahin zu bringen, Konzessionen zu machen, ohne eigentliche Berpflichtungen einzugeben. Die Antwort werde ferner auch die praktische Seite des Reparations, programms dervorheben. In bezug auf diesen seiteren Punkt gibt der "Temps" zu verstehen, daß die Antwort vor allem die Cinssellung des passionen Widerstandes sordern wird, weil dadurch die deutsche Jahlungssähigkeit immer mehr vermindert werde.

Englands Mbfichten.

Condon, 3. Mai. (EB.) In parlamentarischen Kreisen erklätt man, daß die englische Regierung auf die deutsche Rote wahricheinlich nicht antworten merbe, ba fie ber Unficht fei, bie Rote richte fich por allen Dingen an Frankreich und Belgien. Wenn die englische Regierung aber barauf antworte, so werbe die Antwort erst in einiger Zeit erfolgen. Es verlautet, daß inner-halb des englischen Kabinetts die Meinungen über die Note auseinandergeben. Baldmin, ter befonders die Unfichten ber Geschäftswelt der City vertritt, foll bie deutschen Borschläge als der beutschen Bahlungsfähigteit entfprechenb erachten, mahrenb Curgon Borbehalte macht. 3m Foreign Office erflatt man, baß England mahricheinlich Unterhandlungen über tie Reparationsfrage eröffnen merbe, wenn bie beutsche Rote von Frant-reich und Belgien abgelehnt werbe, aber nicht burch eine Konfereng, fonbern auf bem gewöhnlichen biplomatifden Bege. England werde nach wie por auf bem Blan Bonar Bams bestehen, obwohl es ihn nicht als absolut unabanterlich betrachte. Man brudt die Hoffnung aus, daß es noch diefes Jahr (1) möglich fein wird, eine Lösung somohl ber Reparationen als ber Kriegsschäden und ber Sicherheitsfrage zu erzielen.

Gine Anfrage Macdonalbe im Unterhaus.

Conbon, 3. Mai. (BIB.) Unferhaus, Ramfan Macbonald fragie, ob bie Regierung über ihre Bolitit bezüglich ber beutschen Note in Erwägungen eingetreten sei, ob sie ihre Unsichten über die Frage Frankreich. Belgien und Italien mitzuteilen beabsichtige mit bem Biel, Berhandlungen berbeiguführen, und ob fie gunftige Gelegenheit ergreifen merbe, auf bie Schulben Allfierten als Teil einer Regelung hinzuweifen.

Balbmin ermiberte: Die Rote ber beutiden Regierung ift von dem beutschen Botichofter bem Staatsfetretar bes Meufferen Lord Curzon gestern nachmittag überreicht worden und das Haus wird es zu würdigen wissen, daß ich mit Rücksicht auf die Kurze ber feit ber Heberreichung verftrichenen Beit nicht in ber Bage bin, irgendeine Ertfarung abzugeben.

Die Aufnahme in Amerita.

Ein BIB. Funtipruch aus Rem Dort zeigt, bag auch jenfeits des Ozeans die Birtung der deutschen Kote sehr verschieden, artig ist. "New York Bordd" und "Journal of Commerce" billigen das Angebot, auch die "Vew Port Times", odwohl sanst wenig deutschssendlich, sind optimistisch, "Rew Port Tridune"

Rein ungunftiger Ginbrud in Italien.

Baris, 3. Mai. (EE.) Dem "Temps" wird aus Rom gemelbet, man halte ben beutschen Enischäbigungsvorschlag in maßgebenden italienischen Kreifen für eine geeignete Grundlage zur Bieberaufnahme der Besprechungen. Die italienische Regierung muniche ernstlich ben Frieden und fei bereit, gu beffen Gerbeiführung alles in ihrer Macht Liegende zu tun. Sie tnupfe hieran nur die Bedingung, bag die Intereffen aller Alliterten vollauf ge-Wahrichelnlich Sonnabend vormittag überreicht. mabrt wurden. Ferner burfe tein Manover geforbert werden, burch bas Deutschland fich ber Entschälligungszahlung entziehen tonne.

Gine Bufammenftellung von italienifden Blätterftimmen in einem WIB-Telegramm aus Rom, von der wir annehmen wollen,

Ein fatales "Derfeben".

Paris, 3. Mai. (Ill.) Bei ber leberreichung ber beutfogen Note am Quai d'Orfan, die gestern nachmittag erfolgte, unterlief ein fleines Berfeben, aus dem die Parifer Breste aber eine große Angelgenheit macht. Im Beginn der Note, wo es beigen foll, daß die Bevolterung des Auhrgebietes jum paffiven Widerstande griff, hieß es in dem überreichten Texte _die deutsche Regierung". Der Geschäftsträger, herr von hoeich, sand sich noch im Laufe des gestrigen Abends am Quai d'Orsan ein, um diesen Irtum, der sich aus einer salichen Dediffrierung ergeben hatte, richtigguftellen.

Soweit die Bersion der "Telegraphen-Union". Wir muffen jedoch betonen, daß uns die Erklärung mit dem Dechlifterungsfehler nicht befriedigt. Es ist nämlich in der an sich recht ansechtbaren Stillifierung ber Ginleitung zum beutichen Angebot ein offentundiger Biber pruch zwischen dem Sat, wonach die Benölterung auf den Einmarsch mit dem passiven Widerstand geantwortet habe, und der darauffolgenden seierlichen Erklärung, daß die Reglerung den passiven Widerstand sortsehen werde. Dieser Biderspruch wird nun durch das eigenartige "Bersehen" noch unterstrichen, von dem hier die Rede ist. Der deutsche dipsomatische Apparat scheint leider noch immer nicht frei von den Fehlern, die man in alten Beiten an ihm beflogt bat!

> Meuer Markfturg. Die Folge der Unterlaffungen.

Der Dollar, ber am 18. April gum erstenmal nach einem langeren Stillftand auf 30 000 in die Sohe ichnellte, ift geftern mit einem neuen Sprung auf 40 000 und darüber hinausgegangen. Das geschah, obwohl die Reichsbank wieder ihrerseits Devisen abgab und dasür Mark tauste, die Mark ist auf die Hälfte des Wertes gesunken, den sie während der Stadississississississississen.

Es mare verfehlt, den außenpolitifden Drud, unter dem diese Entwicklung fteht, zu unterschäften. Die Beröffentlichung des deutschen Angebots und seine ungunftige Aufnahme in Frankreich hat denjenigen, die an einen unauf-haltsamen Riedergang der Mart glauben, neues Basser auf die Mühle geliefert, hat die Devisenhamsterei und die Spekulation angeregt.

Daß aber beide sich derart entfalten tonnen, daß man diesem Treiben nicht die schärsste Abwehr entgegengesetzt hat, daß nicht für die notwendige Bareneinfuhr Devisen, die früher aufgesammelt worden find, burch einen Drud auf bie Besiger fluffig gemacht werden, bas ift die un verant Mortliche Unterlaffung, die fich die gegenwärtige Regierung guschulben tommen ließ. In ber Beit vom 18. April bis gestern ist nichts geschehen, mas die Spekulation gugeln tonnte. Dabei geht es jeht um bas Gold ber Reichsbant. Mußte doch die Jentralnotenbant bereits einen Teil ihrer Goldreserve verpfänden, um die für Fortsührung der Stützungsation notwendigen Devisen zu beschaffen. Dieses Gold wird jest in Wirklichkeit gekauft von denen, die genügend Uebergewinne oder Kredite einstreichen konnten, um nicht nur ältere Devisenbestände zu behalten, iondern auch dazu neue zu erwerben. Es ist immer noch dasselbe Gold, dellen Gerande zu Stützungszwerfen die Organe der Bestaten beffen Hergabe zu Stugungszweden bie Organe ber Rechten und mit ihnen Gerr havenstein, ber Reichsbantprafibent, noch

por einem halben Jahre auf das Erbitteriste bekämpsen und das heute jedem spekulativen Zugriff offensteht!

Diese Unterlassung jeder Abwehr ist es, die den schärssten Brotest heraussordert. Bor vierzehn Tagen da in Registrung selbst eine Besta an ba auf nahme der im Besith der Banten und der Brivaten befindlichen Devifen ongefündigt, fie alfo fur notwenbig gehalten. In der neuen Devifenverordnung, die jest kommen soll, aber noch nicht in Kraft ist, ist von einer solchen Bestandsaufnahme der vorhandenen Devisen überhaupt nicht die Rede. Der Sturmlauf der Interessenten hat die Regierung weich gemacht, der Dollar steht

auf 40 000! Die Sozialdemotratie hat, wie gemeldet, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragt, der die Borgänge am Devisenmartt auftiaren und damit feststellen foll, welche Abmehrmafinahmen erforberlich find. Die Bursoll, welche Abwehrmagnahmen ersorderlich und. Die Burgerlichen werden dann zeigen können, od es ihnen mit der Markftützung ernst ist. Die Unterlassungen haben sich disher bitter gerächt, sie haben unsere außenpolitische Stellung geschwächt, den Widerstand des Bolkes gegen die imperialistischen Uebergriffe Frankreichs einer schweren Belastungsprobe ausgeseit. Auch im Interesse des Abwehrkampses an der Ruhr ist ein entschiedenes Borgehen gegen die Devisenpreisitreiberei dringend geboten. Wer sie verzögert oder unterantwortlid.

Den Induftriellen genügt ber Martfturg nicht!

Der Birtichaftspolitifche Musichuf bes Reichswirtichafterats be-Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Neichswirtschaftsrats beschöftigte sich mit dem vom Arbeitsausschuß zur Beratung der Ausschiftseliste vorgeschlagenen Ergänzungen. Der Bertreier der Keichsregierung erklätze dazu: Die Devisens sich erung set der Kennvunkt der ganzen Frage. Die Zusübrung der Devisen an die Neichsbank solle schärter als disher gesichert werden; es seien vorgeschen: 1. Fakturierung in ausländischen Wahrung. 2. Absüdrung von 30 Broz. des Gegenwertes an die Neichsbank, 3. Borlegung einer Devisenadlieserungsverpsichtung det der Grenzadsertigung, in der der Wert und der Betrag, der abzusühren ist, angegeden werden. Diese Erkörung soll den Berladepapieren beigesügt werden. Die Aus en han dels stellen eilen die Höhde des abzuliesernden Beiroges, der in Hochvaluta sicherzusitellen ist, an die Reichsbank unt.

Die Bertreter der Arbeitnehmer wiesen auf die insolge des neuen Wartsturzes eingerretene Aenderung in den Bers

folge bes neuen Marffturges eingetretene Menderung in ben Berbattnissen, die den Export beginstigen, bin. Die Spanne, die num-mehr wieder zwischen den Preisen deutscher, mit billigen Arbeits-löhnen und billiger Robse bergestellten Fabrikaten und den Weit-markpreisen liegt, same nur einzelnen, nicht ober der deutschen

Boltsmirifdaft guguie.
Dagegen beionten bie Bertreter ber Induftrie und bes Hadels, die Außendandeskontrolle sei ein Stüd Zwangswirtsichaft und tasse sich in einer sonst treien Wirtschaft under mehr aufrrechierhalten. Seibst bei einem Dollarstand von deelhigstausend sei die deutsche Industrie nicht konfurrenzsählig, da die Preise der einselnen Produkte den Weltmarkspreis bereits um zwanzig dis dreißig Prozent überschriften halten, che die neue Entwertung eintral. Die Preise hätten sich nachweislich steis über dem Riveau des Melimarties gehalten, nur die fortschreitende Entwertung der Mark habe den Wettbewerden mit anderen Ländern ermöglicht. Die Menge der in den lesten Monaten eingegangenen Devisen sei verschwindend gering im Moraten in dem Letten Monaten eingegangenen Devisen sei verschwindend gering im Morates in den Letten monaten eingegangenen Devisen sei verschwindend gering

im Bergleich zu den Vormonaten. Die Abstimmung über die Aufnahme elektrolechnischer Bedarfs-artitet in die Freifiste ergab die Annahme der Borfchäge des Ar-

beitsausfduffes.

Der Berliner Magiftrat an die Regierung.

Dit Rudficht auf die fprunghafte Teuerung ber leiten Tage bat ber Mogistrat ber Stadt Berlin an ben Reichsfinang. minifter, fowie an die Minifter bes Innern des Reichs und von Breufien folgendes Telegramm gerichtet:

Die ftarten Breissteigerungen verurfachen Beunruhigungen in ber Bevölferung und in einzelnen Betrieben wilbe Streifs. Bir erjuchen bringend, die Lohn. und Gehaftsperhandfun. gen mit den Spigenorganisationen zu schnellbem positiven Abschluß zu bringen, sedenfalls den Maivor-schuß sosort auszugablen."

Vorläufig keine Kohlenpreiserhöhung.

In der jum Donnerstog einberufenen Sihung des Reichstohlenrots, die fich mit einer evil. neuen Erhöhung ber Roblenpreife beichaftigte, find burch die Bergivertsunternehmer teine Untrage auf Breiserhöhung geftellt morben. Es bleibt aflo bis auf weiteres bei ben alten Roblenpreifen.

Bie verlautet, foll zwijchen dem Reichswirtschaftsminister und ber Becheninduftrie ein ftillichmeigenbes labereintommen getroffen worden fein, nach bem ber Bergicht auf eine fofortige Robienpreiserhühung bei einer tommenden Steigerung ber Rohien-

preife in Rechnung geftellt werden foll.

Der Maifrieg in München. Sitlere Regimenter in Rampfftellung.

Obicion die Maifeier in München felbit unblutig verlaufen if find bie nachträglichen Mitteilungen ber "Münchener Boit" über ben Aufmarich der Sillerichen Regimenter von hohem Intereffe für die Beurteilung ber Lage, wie fie fich burdy die Dufbfamteit ber banerifden Regierung gestaltet hat.

3m Boufe bes Montags murben von nationaljogialiftifcher Geite unimierbrochen Blugblatter in ter Ctabt verteilt, in ber von ber bevorstehenden "margiftischen Revolution" geschwäht und die Saken-

läßt, ift an allen Folgen, die fich daraus ergeben, mit ver : | freuzier als angebliche "Notpolizei" aufgeboten murben. Welcher Art biefe "watpoligeilichen" Anordnungen waren, zeigte ein kleines rotes Flugblatt ber Baterlanbifchen Kampfverbanbe, bas nur bie Borte enthielt: Mchtung! Frauen und Rinder pon ber Strafe meg!"

Mus ben gablreichen ihr in bie hand gefallenen Parolezetteln gibt bie "Ründsener Boft" ben folgenben wieder:

Berein bentider Ranner. Münden, 29. Mpril 1923.

Seltion I' Die sämtlichen vatersändischen Berbände werden den sier den 1. Mai geplanten roten Uebergriffen im Einverständung wird dem Hebergriffen im Einversständung wird dem Hebergriffen im Einversständ und in Berein mit Reichswehr und grüner Polizeische dei Ericheinen mit "Keil" begrüßt werden) entgegentreten. Es sammeln Dienstag, 1. Mai:

a) die beim Stehtrupp eingeteilten (Alopser 41, Weingärtner 45, Eisele, Lui Lothar und Otto 46) und etwaige Freiswillige um 6 Uhr varmitiags vor Haus Ar. 5 der Reichenbachstraße. Revolver, Summifnüppel (in der Lasche), Ruchad und Berpstegung, Armbinde (in der Lasche), Sparkanzug.

b) alse übrigen Berren 8 Uhr vormitiags Turnhalle Nordenditroße. Wasjehr und Armbinde wie a), tein Gewehrt Einzeln jammeln! Kadjahrer Red mitbringen. Die fämilichen vaterlandischen Berbande werben ben fur ben

NB. Montog, 30. diefes Monats, biffe ich in meiner Bohnung, Klarftr. 2/3, angufragen, ob Menderungen eingefreten find. Der Unterzeichner diefes Rundichreibens ift nach Angabe bes

Munchener Abrefibuches ber auch fonft in ben nationaliftifchen Rreifen Munchenes mobibefannte Bubmig Ritter pon Tutdet, Generalleutnant a. D. Eggelfeng!

Ein weiterer Marmbefehl ber Buifdiften batte falgenden

Bortlauf:

Dienft Oberland.

Moniogabend 7,45 im Sader-Keller, Thereftenhöhe, erscheinen. Dienstog früh 4,30 Bereitschaft! Cammeln in ben Anlagen vorm Maximilianeum. Wertzeng mitnehmen, nicht sichtbar tragen! (folgt Unterfdrift.)

Die ble "Mindener Boft" mitteilt, ergab eine Kontrolle am Dienslag friib, bag biefe Barole genau befolgt mar bis auf bie Barning por bem fichtbaren Tragen bes "Bertzenges". Die por bem Maginilianeum blwafierenben felbmarichmaßig ausgerüfteten Mannichaften trugen ungeniert ihre Stabihelme,

Gewehre, fogar Maldinengewehre gur Edjau.

Die Beitung ber Munchener Gemertichaften, in beren Sanben die Organisation ber Maifundgebung lag, machte auf die Borbereitungen ber Butichiften alle irgenbmie in Frage tommenben behörtlichen Stellen aufmertfam und erfucte por allem die Boligei um eine Meinungsaußerung fiber bie Sache. Eine folde Meinungsaußerung mar aber nur febr fcwer zu erhalten. Die Gewertschaftsleitung wurde stundenlang hingehalten mit der Ausfunft, daß die Beratungen im Ministerrat, der in der zehnten Mondstunde im Bolizeiprösiblum zusammentrat, nach nicht abgeschlossen seien. In der Racht ließ die Regierung Plateite anschlagen, in benen fie mitteilte, bag die Behauptung, fie selbst habe die "Baterlandischen Kampfverbande" als "Rotpolizei" aufgeboten, un mahr fei. Die gleiche Erflarung gab fie fur ben Banbes-

fommandanien und die Bolizeidirektion ab. Am Worgen des 1. Mai sah Minchen dann ein großes Herr-lager der Rationalsozialisten. Wie die "Münchener Bost" mittelit, hatten die Rationalsozialisten ihr erstes Regiment in Stärke von 10 000 Mann alarmiert. Unser Barteiblatt meldet über den mitt-

tarifchen Mujgug weiter;

Die Ausrüstung der Manuschaften war durchaus mili-tärisch. Sie moren in Züge wie bei der Truppe aufgestellt. Isder einzelne Mann der Sturmtruppen hatte ein nodernes Insanserieeinzelne Mann der Sturmtruppen hatte ein modernes Infanteriegewehe, serner Pakronentaschen und Stopsgurken. Auch Handgranatenabieilungen waren ausgestellt. Seder Rann hatte die h Hand granaten am Gürtel und war außerdem mit einer Pistole ausgerüset. Schwere und seichte Maschineneiner Pistole ausgerüset. Schwere und seichte Maschinensogar eine Batterie leichter Zwölfzentimeter-Feldgeschüstung auf die Arbeiterichaft hinter der Therestenwiese. Auch Flueger waren bereit, sür die Plugblätter in Ballen aufgestapellt waren. Ebenso waren Handselfseln vorzesehen. offenbar für ben fall, baß Gefangene gemacht wurben. Die militärische Oberfeitung lag bei Sauptmann Gehring, ber ben Pour le merite trug."

Ms abfolut verburgt bezeichnet unfer Barteiblatt bie folgende Mitteilung über Die Sertunft ber Baffen für bie Sitier-Truppen:

"In den frühen Morgenftunden sammelten sich die Sturm-iruppen bei Oberwiesenseld und waren bis 8 Uhr früh im Besig der Batterie und Rafchinengemehre der Reichsder Batterie und Rasch in engewehre der Reichsmehr, die anstandslas an sie abgegeben murden. Oberst
Banzer verdandelte dann mit Hitler und seinem Siede. Die Berhandlungen dauerten dis Mittag. Die ausmärtige Reichswehr hatte bereits Obermiesenseld gegen die Stadt zu abgesperrt, so daß nur noch ein Ausweg nach dem Bürmkanal freiklied, modin die Hiter-Beute unter Zurücklassung der Artillerie und Maschirengewehre abmarschierten. Rachmis-togs dis gegen 4 Uhr stand seine Aufnahmestellung im Englischen Earten. Ungesähr 2500 Mann, dewassner zum Teil mit Seitengewehren, mit Paradeilumpistolen und Brownings, unter den Mäntern waren Stielhandgranaten sichtbar. Mis Kopsbededung krugen sie den Stahlbelm. Der Abmarsch er-solate zwischen 4 und 6 Uhr. Der Bund Obersand sendste au-toste zwischen 4 und 6 Uhr. Der Bund Obersand sendte au-sostand gedunden. Das Geschüh wurden von der Alfrichener Schutzmannschaft beschiegunghmit. Wit dem Lastanto wurden 90 Gewehre, sechs Kisten und 30 Stück Stielband-granaten besorden. Die Bediemung wurde polizelich in-sterniert.

Diefer Aufmarich einer vollständig mit allen modernen Baffen ausgerufteten nationalfagialiftifden Armee hat bann foliefilich boch moht den bagerischen Behörden gezeigt, wie groß die burch stille Duldung und verstedte Unterstühung geförderte Gesahr geworden sei. Das Ausgebat auswärtiger Reichzwehr und der Landespolizei hat bann wenigstens verhindert, baß es zu einem ichweren Blutver-gießen tom. Das bifziplinierte Berhalten ber bemonftrierenden Arbeiter und besonders ber vortreffich funttionierende sozialdemofratifche Gelbfifchut bat bas Uebrige getan, um bie Rationalfozialiften vollständig zu isotieren. Die Bayerische Bostspariei hat jeht eine Interpettation

im Landtoge eingebracht, in ber fie von der Regierung Ausfunft über die Zeilnahme von Gymnasiasten an der bewaffneten Hitler-Barbe verlangt. Bichtiger erscheint uns die Frage, welche Magnahmen Die banerifde Regierung und die Reicheregierung gu treffen gebenft, um die Bilbung von bewaffneten Ban. ben zu verhindern und die bisherigen Organifatoren diefer Banben gur Rechenschaft zu gieben.

Waffenbeschlagnahme in Nürnberg.

Die Baffen ftammen bon bagerifden Behorben ?

Nürnberg, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Stadtratssigung kamen gewisse Borgänge zur Sprache, die in Kürn-berg großes Aussehen erregt hatten. In der Racht vom 30. April zum 1. Mai wurde das Stammlokal der Rationssozialisten in Bedengarten polizeilich ausgehoben. Es wurden bort 25 Mann eines nationassozialistischen Stohtrupps in schwerster Bewassung angetroffen. Es wurden brei schwere, zwei leichte, schuhferfig gemachte Maschinengewehre, zwei Maschinenpistosen, eine größere Unzahl Insanteriegewehre und 7000 Schuß Munision bes

Genosse Eldenmüller befragte nun in der Stadtrais-sigung den Oberbürgermeister Dr. Luppe über die Vorgänge. Dr. Luppe bestätigte, daß eine Wassenbeschlognahme in dem angegebenen Umfange stattgefunden habe. Er fügte hinzu, es fei noch nicht sicher festgestellt, woher die Waffen ftammten. Sollten fie von einer Beborde ben Nationalsozialisten geliefert worden sein, so müßte dagegen mit der größten Entschiedenheit Einspruch erhoben werden. Denn dies sei nichts anderes als der Linfang zum Bürgertrieg. Ein Wachtmeister der städti-lchen Polizei, der unter den sessen Bersonen betroffen worben war, fel sofort entiaffen worben. Der Dberburgermeister richtete gum Schluß an bie banerifche Rogierung einen fcharfen Appell, die Beseite gleichmäßig nach allen Seiten anzuwenden und für den Schutz des Staates, so wie er sei, energisch einzutreien.

Volksbühne und Oper am Königsplat.

In einer Reihe von Blattern wird feit einiger Beit eine rege

In einer Reihe von Blättern wird seit einiger Zeit eine rege Propaganda betrieben, die darauf hinauskäuft, das Gebäude der ehemaligen Ar of loper am Künigsplay, dessen Umban in diesem Genumer vollendet sein dürste, der Großen Bolfsoper A.G. in die Hände zu spiesen. Zu dieser Propaganda, die augenschelnsch auf die Große Bolfsoper seibst zurückgelt, wird uns aus den Areisen der Bolfsbühne E. B. solgendes geschrieben:

Die Bolfsbühne E. B. solgendes geschrieben:

Die Bolfsbühne E. B. mar es, die im Iahre 1919 an die Preußliche Etaatsverwaltung mit dem Grinchen herantrat, der Staat mödste ihr das Grundstück der eizemafs Krollschen Oper sien den Ilmbau der darauf besindlichen Ruine zu einem neuem großen Bolfsbiung eines neuen Bolfsbühnenhauses, gleichzeitig sollte ein Weg gesunden werden, die reichen Kröste und Rittel der Staatsbeater und insdelondere der Staatsoper den Rasse der Gertlier Besistertung zugänglich zu machen. Deshalb verdand die Bolfsbühne mit ihrem Angedoch, dei einer Uederlastung des Grundstücks auf 25 Jahre aus ihren Mitteln den Umdan durchzusühren, zugleich die Bedingung, das in dem Kaus für die Räsisteder der Bolfsbühne Kändig durch

aus ihren Mitteln den Umdau durchzuführen, zugleich die Bedingung, daß in dem Haus für die Mitglieder der Boltsdühne ständig durch die künftlerischen Kräfte der Staatstheater zu billigen Bedingungen Borstellungen zu veranstalten wären. Das Brojelt sand det der Staatsverwaltung von vernherein grundlähich Justimmung. Kach längeren Berhandlungen kam Unsfang 1920 ein Bertrag zustande, der das Grundlicht auf 25 Jahre der Boltseliche E. B. gegen eine verhällnismäßig niedrige Bach überließ, woogsgen diese die Berpflichtung übernahm, das Haus mit möglichster Beickleunigung zu einem neuen großen Boltstheater mit mindestens 2000 Kisten ummuseitalien, wad in dem ferner seltgesest war, das 2000 Plägen umzugestalten, und in dem ferner seitgelegt war, daß gegen eine angemessene Entschädigung durch die Artiste der Staatsthealer wöchentlich drei Opern- und vier Schauspielvorstellungen somie eine Sonntagsnachmittagsschauspielvorstellung zu veranstalten

Leider war es nicht möglich, den ursprünglichen Plan so rasch und so vollkommen in die Wirklichkeit umzusehen, wie zunächst ge-hofft wurde. Bon der Bolksbühne mit der Stadt Berlin eingeleitete Berhandlungen, biefe fur ein Baubatfeben zu intereffleren, unb fpater bann bie Schwierigfeiten ber Materialbeichaffung lieben bie Arbeiten am dem Umdau nicht in dem beabsichtigten Tempo fortschreiten. Dann nahm die Geldentwertung derartige Dimensionen an, daß die Mittel nicht mehr ausreichten, während zugleich die Möglichkeiten, größere Darlehen heranzuziehen, außerordentlich ge-

Imbaues gearbeitet und die Schwierigkeiden der Fertigstellung des Umbaues gearbeitet und die Schwierigkeiden der Geldbeschaffung wurden schießestich dahren Staat der urtprüngliche Bertrag ine Menderung ersuhr, der die rache Fertigstellung des Baues sicherte. Indien Weitrag übernahm die Preußische Staatsverwaltung en, der Weitrag übernahm die Preußische Schaisverwaltung en, der Bollebühne die noch zur Hertigstellung des Theaters benörigten Wittel als Darsehen zu gewähren. Gleichzeitig erklärte sie sich ieht damit einverstanden, daß in dem sertigseltellten Haufe lediglich Borstellungen der Staatsver gegeben wirden. Für diese Entgegensten wies seht lerwährt wurde.

fort nach Fertigstellung in den Besig und die Bewirtschaftung des Staates gesangen zu lassen gegen Ersat der von ihr investierten Kopitalien, freslich in einer außerordentlich entwerteten Markwährung. Sie degnügte sich mit der Zusicherung, sür einen Zeitraum von 25 Jahren in jeder Borstellung gut die Hölfte der versügdaren Blätze zu verhältnismiffig günstigen Bedingungen für ihre Witglieder zu erhalten.

Die Große Boltsoper A.B. war an der Idee des Um-baues der eheinals Krollichen Oper völlig unbeteiligt. Sie wurde 1919 begründet, um ein eigenes großes Opernhaus für 4000 Zulchauer zu errichten, für das zumächst ein Play in Schöneberg, ipäter an der Lennicstraße, in Unssicht genommen war. Mis sich bann freilich zeigte, daß dieser Plan in absehdarer Zeit undurch-führbar seinen Teil des inzwischen eingegangenen Attienkapitals — 2 Millionen Mart — auf einen Keitraum von böchlens & Jahren 2 Millionen Mart - auf einen Zeitraum von bochftens 5 Jahren — 2 Millionen Mark — auf einen Zeitraum von höchsens 5 Jahren als Darleben für den Kroll-Undam zur Berlügung zu stellen. Dafür sicherte die Bollsbühne ihr zu, den Aftionären der Großen
Bollsoper in jeder Opernvorstellung ihres Haufes 120 Bläte zu
beträcklich ermüßigten Kahenpreisen zu überlassen. Mit Rücksche
auf die freundschaftlichen Beziehungen duldete es die Bollsbühne
auch, daß die Große Bollsoper in der Krolloper ihr Bureau einrichtete, was dann freslich in der Desfentlichkeit vielsfach den Enderuck erwedte, bag bie Große Boltsoper eigentlich bie Unternehmerin bes

Enbe 1922, als die Schwierigfeiten ber Gelbbeichaffung für bie Boltsbühne außersrbenisch groß geworden waren, an die Hergabe großer Darleben durch den Staat aber noch nicht gedacht werden kannte, erlätze lich die Große Boltsoper ferner bereit, eine ihr zur Berlügung gestellte Summe von 18000 Dollar der Bolts-bühne als weiteres Darlehen zu geben. Diesmol machte sie nder zur Bedingung, daß ihr außer einer Berzinfung der Summe auch die Kewirtschaften gestellte hen einen Theaters am auch die Bewirtschaftung des neuen Theaters am Königsplas übertragen würde. Hatte sie doch inzwischen zwar nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, ein eigenes neues Opernhaus errichtet, aber durch Bachtung des Theaters des Westens eine Wöglichkeit erbalten, einen selbständigen Opernbertied zu erössen. Die Leitung der Vollschliebe E. B. nahm diese Anerdieten der Großen Boltsoper A.G. net recht gemischen Gesühlen auf. Seine Annahme mußte einen Berzicht auf die ursprüngliche Idee des Unternehmens am Königsplas bedeuten, einen Berzicht auf den Plan, daburch die Borstellungen der Staatstheater den 150 000 Mitgliedern der Boltsdühne mußter zu machen. Andererseits oder schiedenen die 10 000 Dollar nugbar zu machen. Unbererfeits ober ichienen bie 10 000 Dollar ber Großen Bolfsoper bie alleinige Möglichteit gu bieten, ben Umbau ber Großen Boltsoper die alleinige Abglichten zu bieten, den inmaal fiberhaupt zu Ende zu führen und die bereits investerten vielen Millionen zu retten. Unter diesen Umständen wandte man sich an die Staatsvermastung mit einer Anirage, ob dort eventuell Geneigtbeit zu einer Bertragsänderung bestehen würde, auf Grund beren die Boltsbühne die Bewirtschaftung und Bespielung des Hause am Königsplah der Großen Boltsoper übertragen könnte. Die Staatsverweitung 1ehnte eine derartige Vertragsanberung eb, ba fie nicht nur für die Bollsbühne, sondern auch für die Regierung eine völlige Aufgabe der ursprünglichen Absichten bedeutet batte. Man beließ es aber nicht bei dieser Ablehnung, sondern wies jeht den Beg zu dem neuen Bertrage, der bereits oben

Daß die Beltung der Boltsbühne unter diesen Umständen auf das 10 000-Dollar-Angebot der Großen Boltsoper verzichtete, braucht wohl nicht weiter durgelegt zu werden. Der abgeänderte Bertrag mit der Staatsverwaltung gibt ihr die Möglichteit, das durchzu-

mit ber Stoatsverwaltung gibt ihr die Möglichteit, das durchzustühren, was mit dem Umbau von allem Antang an deadsichtigt war. Es ist spaar das erreicht, was ursprünglich besonders gewünscht wurde: die Mitglieder des Bereins werden in dem Hause am Königsplag lediglich Opernvorstellungen erhalten. Ueberdies entsolter der neue Bertrag die Bollsbühne von jedem Risito der Betriedspührung. Die Große Volksoper inzieden darf. Man wird das sie nicht in das Haus am Königsplag einzieden darf. Man wird das sie nicht ungestäten, daß sie nicht in angestätes der Tatsache, daß sie im Theater des Westens mit relativ geringen Mitteln tatsächlich Beachtliches zustande gebracht dat und daß für sie die Gesah desteht, nach einem Jahr weiterer Wirksamsseit den Betrieb wieder aussössen zu müssen, da der Bachwertrag absäult. Uber es ist doch eine unmögliche Jumutung an die Breußische Staatsverwaltung und an die Bollsbühne, daß diese Großen Bollsoper zu überlassen sollen, das Haus am Königsplaß der Großen Bollsoper zu überlassen. Für die Staatsverwaltung würde das die nunmehr bereit erklären sollen, das Haus am Königepfah der Großen Nolksoper zu überlassen. Für die Staatsverwaltung würde das die Unmöglichseit bedeuten, durch eine verhältnismähig geringe Berktärtung des berzeitigen Opernpersonals sich nadzzu eine Berdaatscheafer mehr zu "popularisteren". Jür die Bolksbühne würde die Bewirtschaftung des Haufes durch die Große Bolksbühne würde die Bewirtschaftung des Haufes durch die Große Bolksbühne würde die Bewirtschaftung des Haufes durch die Große Bolksbühne mürde die Beristgung stellen wollte und die gleiche Unglissen Bersügung stellen wollte und die gleich günstigen sonstigen Bedingungen zuschen würde, den Berzicht auf künstlersische Oarbietungen bedeuten, die doch in jedem Hale döher zu werten sind als das, was die Große Bolksoper bieten kann. Gerade die durch den jetzen Bertrag gegebene Wöglichteit, sedem Mitalied allsährlich and zwei dis drei Barstellungen wirde sie bieder Staats oper zugänglich zu machen, bedeutet sür die Kolksbühne ein wichtiges Propagandamittel. Seine Aufgabe mürde sür sie also auch sietzwitellen, daß die Große Bolksoper niemals sür eine gesichette Durchsührung der Borsellungen eine solche Gewähr bieten fann, wie sie ein Staatstbeater bietet. (Schuß folgt.) tann, wie fie ein Staatstheater bietet, (Schluß folgt.)

Der Reichsprofibent hat bas Chrenprotellerat über ben IS. inter-onalen Cfperantotongreß in Rurnberg angenommen.

Der Liebermaun-Zaal im Krondringen balais bat jest eine ichone Bereicherung erbatten: die Golerie bat das Tild der Freiftunde der Amsterdamer Ballenmädden erworden, das früher im Belly Wilhelm v. Babes war. Die Reuerwerdung gebört in die Reihe der vordereitenden Arbeiten Liebermanns für fein derühmtes Bild mit dem gleichen Thema, bas in ber Galerie bes Stabel in Granffurt a. D. bangt.

"Bild und Buch". Bilbelm fir. 69, Malausftellungt . Runft und Landidaftin Somaben", Aufnahmen ben Dr. Dite Luffen, Sfuttgart. Bodenfaalich 9-6 Ubr. Gintritt fret

Sintigael. Bochenisally V-6 libr. Eintrift fret
Das Teutsche Zontünstlerseit in Kassel. Das alljährliche Denische
Tontünstlersest des von Franz List gegründeten Allgemeinen Deutschen Auftbereins wird in diesem Zabre rom 8. die 18. Zum in Kassel abge-ballen werden. So werden mebrere sinsonische Berte sait unbesammter junger Tonscher, wie Intiing, Betersen, Krenet, Tisen unbesammter junger Tonscher, wie Intiing, Betersen, Krenet, Tisen unbesammter junger Tonscher, wie Intiing, Betersen, Krenet, Tisen under unger Tonscher, wie Intiing, Bengelen tommen ichon besamte neuzeitliche Komponisten, wie Bernbard Setles, Bal-thersbaufen. Danbegger, Iraunsels und Kar Reger (dieser mit seinem bochimsetessanten, ungewöhnlich souwligierten Chorwert "Der Gesang der Berklärten") zu Bott.

Der Krupp-Prozek.

Hente beginnt die Berhandlung des französischen Kriegsgerichts gegen herrn v. Krupp-halbach, bie mitange-flagten Betriebsleiter und bas Betriebsratsmitglied Müller. Die Mithereinziehung des letteren in ben Prozes wirft als eine Ueberrajdung, da die französische Anflagebehörbe zunächst bestrebt ichien, fich blog an die wirtichafilichen Begner ber Arbeitnehmer zu halten, diese selber aber nicht zu reizen. In-bem fie diesen Standpunkt verlassen hat, hat fie zugegeben, daß die beabsichtigte Scheidung nicht haltbar ift, und fie hat selber bas Märchen zerstört, daß die Arbeiter von den Krupp-birettoren in das Feuer der französischen Gewehre hineingetrieben morben feien.

Diefes Märchen verbantt - das muß leider ausgesprochen werben - seine Entstehung einer Denungiation, die von bem fommuniftischen "Rubr-Eco" verübt worden ist, die aber von den meisten Kommunisten entschieden misbilligt wurde und zu icharfen Auseinanderschungen innerhalb der Kommunistischen Partei des Ruhrgebiets Anlaß gab. Es ift festgestellt, daß das Biehenlaffen ber Sirenen, bas eine "Gefährbung" der frangösischen Truppen verursacht haben foll, einem im ganzen Revier allgemein getroffenen Abkommen zwischen Arbeitern und Unternehmern entspricht. Auch in diesem besonderen Fall war die Alarmierung der Arbeiter keineswegs auf die

Initiative ber Betriebsfeiter gurudzuführen. Dit Recht und Gerechtigkeit hat dieses Berfahren nicht bas geringite zu tun. Es ift nur ein Glied in der Rette bes Berfuchs, bie Berölferung bes Ruhrgebiets burch ben weißen Schrecken bes Militarismus murbe zu machen. Darauf in diefer Stunde hingumeifen, icheint uns notwendig. Es ift begreiffich, daß man im Ausland des fritifiert, was man die Ungeschidlichleiten und den falichgewählten Ion der beutschen Rote nennt — auch wir hatten uns diese Rote in manchen Buntten anders porfiellen können. Aber unbegreiflich und jchändlich wäre es, wenn man irgendwo draußen in der Welt nur auf deutscher Seite Fehler finden, über die Berbrech en des französischen Militärregiments an der Ruhr aber, das vom Mord zum Austigmord schreitet, siedevoll hinwegsehen wollte. Man möge triissieren, was die deutsche Regierung int, aber man möge daneben nicht vergessen, was dem beutiden Bolt angetan mirb!

Degoutte befiehlt.

Essen, 3. Mai. (WIB.) Der passive Widerstand, ber alle Be-völkerungskreise in gleichem Masse beseelt und ber von Log zu Tag nicht nur nicht abnimmt, fonberneimmer ftarter mirb, gat ben Rommandierenden General Degoutte veranlaßt, die Berfügung Mr. 33 zu veröffentlichen, die folgendes besogt: Artiket 1. Jebe Berson, die die von der Interalklierten Kommiffion der Fabriken umb Bergwerte erfaffenen Unordnungen, Robien, Rots ober jeben anderen Stoff gu fiefern, nicht befolgt, bat eine Befangnis. ftrafe bis gu funf Sahren und eine bem boppelten Beri der perlangten Bieferung gleiche Beldftrafe ober eine biefer beiben Strafen verwirft, jedoch barf die Beldftrofe nicht meniger als 10 Millionen Mart betrogen. Artitel 2. Jebe Berjon, bie innerhalb fünf Tagen, vom Toge ber Beröffentlichung an gerechnet, die ihr von der Interalifierten Kontrollfommiffion der Habriten und Bergwerte zugestellten Lieferungsanordnungen nicht besolgt, hat die im vorhergehenden Artifel angesührten Strafen ver-wirtt. Artifel 3 besogt, daß sede Person, welche durch irgendenelche Handlungen die Aussührung rückständiger Lieferungen hindert oder aufhalt ober bles gu tun versucht, bie in Urtitel 1 ermafinten Strofen verwirft habe. - Rach einer weiteren Berordnung barf ohne porherige Ermächtigung ber Militarbehörde in Bufunft teine neue Zeitung und teine neue Zeitschrift mehr erscheinen. Soll eine neue Zeitung ober eine neue Zeitschrift ber-ausgegeben werden, so muß der Herausgeber an den Generafftab feiner Division ein Gefuch richten, in bem die Ramen ber famtlichen Redofteure, der Sig der Geschöftsräume, der Blag der Druderei und die Abressen der Berseger usw. angegeben sind. Binnen 20 Lagen wird dann entschieden sein, ob die Zeitung oder Zeitschrift erscheinen

Frangöfische Straffenrauber.

Horst-Emscher, 3. Wei. (WIB.) Wiederum find gestern abend auf der Induftrieftroge fe d's Barger ber Gemeinde unter Borhaltung von Revolvern von zwei französischen Soldaten beraubt morden. Drei des Weges daherkommende Arbeiter, Raschinenschlosser Wingendorf, Bergmann Rasuch und Bahnarbeiter Rübwill, die unabhängig voneinander heimtehrien, wurden von bem einen der beiben Soldaien, der eimas mehr angetrunten mar als der andere, sessehairen und zunächst um 20 000, dann um 10 000 und schrießlich um 3000 M. angegangen. Währendden kamen drei katholifice Beifiliche, Bfarrer Beugers von ber Laurengius-Pfarre mit ben beiben Kaplanen Limifter und Gaffeling ebenfalls on der Seelle porbei. Much fie wurden angehalten und mit ben brei Erwahnten gemeinsam in eine Saufernische getrieben. Dan forberte auch von ihnen 3000 M. Als die Franzofen darauf bingewiesen murden, daß fie Priefter feien, hieften fie ihre Renofner noch brobenber auf fie. Erft als fie feber 3000 M. bezahlt haiten und Rubwill alles Gelb abgogeben hatte, was er befaß, tonnten fie geben. Mit diefen feche lleberfällen ift bie 3ahl ahnflicher Strafen-raubereien in ben lehten brei Bochen auf eif gestiegen. Aminnann Dr. Schumacher bat in einem energifch gehaltenen Schreiben an bie Oristanmanbantur auf bas Un haltbare biefer Buftanbe unter Mitteilung bes Berneimungsprotofolls ber vorermähnten galle erneut hingewissen. Die aufs äußerste erregte Bevölferung erworte Mohnohmen ber französischen Behörden, die wirksamer sind ale bie bisher getroffenen.

Sprengungen im Ruhrgebiet.

Effen. 3. 2Rai. (Mfb.) Bon unbefannten Safeen wurden am 2. Mal an der Strede Mengede-Raugel in ber Rabe von Mengede Gleisiprengungen vorgenommen.

Sterfrade, 3. Mal (III.) In der Nacht vom 1. jum 2. Mai wurde con unbefaunten Talern auf einen fahrenden Milifartransport im Amtsbezirt Sattingen eine Bombe gemorfen. Der Amtmann bes Begirts ift als Beifel feftgenommen morden.

Esten, 3. Mal. (MIB.) Heute früh gegen 7 Uhr erfolgte am Bahnhof Essen. Süd an der Gisenbahnbrücke der Töpferstraße eine Explosion. Nach den disherigen Feitstellungen wurden die Telegraphenseitungen an der Bahn zerstört und die Stangen umgeriffen.

Die Gifenbahnerbertreibungen.

film, 3. Mai. (BIB) Die Inhaber ber 198 Bertmob. nungen ber Sauptwertftatte Rrefeld, Berbinbungspunte Oppum, haben Befehl erhalten, bie Wohnungen gu raumen. In Troisborf wurden ohne vorherige Antündigung 35 Familien aus ihren Wohnungen ausgewiesen. Die Bewohner durfien nur mitnehmen, was sie auf dem Leibe trugen. Möbel, Rieider und Baide mußten fie gurudlaffen.

Abrechnung mit den Kommunisten.

Landtagsbebatte über die mittelbentichen Unruhen.

vom 23. Februar 1923:

"In den vom Untersuchungsausschuß über die Unruhen in Mitteldeutschland dem Landiag vorgelegten Drucklacken werden Talkachen fesigestellt, aus denen sich ergibt, daß behärdlichen werden Talkachen fesigestellt, aus denen sich ergibt, daß behärdlichen Dryane, insbesondere die Schutyvollze, vor, während und nach den Kämpfen in erbeblichem Umstange schwere Gesemderigkeiten des gangen haben. Der Landiag wolle beschuschen: Das Staatse ministerium wird beaustrogt, die schuldigen de hördlich en Dregane zur Verantwortung zu ziehen.

Bugleich beraten wird der zum Haushalt des Innern vom Hauptausschuß beantragte Entschließungsantrag: "Soweit in den betreffenden Drucksachen Bersehlungen einzelner Beamter der Schutypolizei sestgestellt worden sind, wird das Staatsministerium beauftragt, die schuldigen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen." Die Redezeit beträgt sur sehe Fraktion eine Stunde.

Abg. Heilmann (Goz.):

Der Untersuchungsausschuß murde mahrend des größten Teiles seiner Arbeiten von meinem Bariesfreund Kuitner geseitet. Auf diese Fishrung verzichtete Kuitner erst, als die widerliche Berseumdungsheise gegen ihn eingesetzt hatte. (Lärm bei den Kommunisten.) Diese hehe hatte inzwischen dazu gestübrt, daß durch das Urieil des Gerichtes die Berseumdungen gegen Kuttner als Berdas Urteil des Gerichtes die Verleumdungen gegen Kuttner als Berleumdungen sestgestellt wurden. (Lärm dei den Kommunisten.) Der Berlauf des Prozesses hat gezeigt, daß man nicht davor zurücklareste, unter dem Hinweis auf das bekannte Buch Kuttners über die Klasseniusit das Gericht zu einem Urteil gegen Kuttner zu versühren. (Lärm dei den Kommunisten.) Milein auch diese schändlichen und erbärmlichen Mittel haben es nicht dindern können, daß Kuttner nach Lage der gesehlichen Möglichkeiten Gen und zu ung wurde. (Lärm bei den Kommunisten.) Auss Geschrei und Toden ändert nichts doran, daß von der Verleumdung gegen Kuttner nichts, gar nichts sibriggeblieben ist. Es muß dervorgehoben werden, daß auch die misandigen Elemente auf der Unten Seite von der Heize abrückten. Kollege Rusch teilt für sich und im Anzirage von Ledebour mit, daß sie mit der Heize gegen Kuttner nicht zu tum haben wollen.

Den Untersuchungsausschaß selbst haben wir nicht sür notwendig gehalten. Wir waren von vornherein überzeugt, daß die Vorwürfe gegen Severing und seine Misarbeiter unbegründes

die Borwürfe gegen Severing und feine Mitarbeiter unbegrundet waren. Selbstverständlich waren wir dafür, daß alle bei den mittel-deutschen Unruben vorgetommenen Berdrecken im ordnungsmäßigen Beg untersucht und geahndet werden. Schliehlich wollten wir auch nicht den Unschen aufkommen lossen, als ab es irgend etwas zu vernicht den Anschein aussammen lossen, als ab es irgend etwas zu vertuschen gab. Gleichwohl haben heute sicherlich alle Teilnehmer des Untersuchungsausschusses den Eindruck, daß eine ungeheure Arbeit nuhlos vertan wurde. Der Auswand an Zeit und Mitteln ist nicht gerechtsertigt. (Zwischenrus dei den Kommunisten.) Ihre Zwischenruse zeigen, daß Sie über dem mirklichen Ursprung des Untersuchungsausschusses wenig wissen. Der Ausschuß wurde dach eingesetzt aus Antrag der Deutschnationalen und nicht auf Antrag der Kommunisten. Es sollten sa bekannusch die Berschlungen der Verwaltung seizestellt werden.

Und das Ergebnis num? Es hat sich ergeben, daß von den Anstagen gegen die neuen Männer in der Verwaltung nichts übeig geblieben

ist. Man wolke die Männer der alten Zeit, z. B. Herrn v. Gersdorf gegensiber Severing und Hörfing in einem besonders glänzenden Licht erscheinen lassen. Es kam aber anders. Es war ja Herr v. Gersdorf, der die Grundlage für das Amnestieversahren gelegt hat, und es war herr v. Gersdorf, der Pämien sur die Wassenstellerung aussehen wolke. Man datte den Bolizeipräsidenten von Halte angeseindet, weil er eine kommunissische Demonbentett von Ialie angeseinder, wert et eine terkingen gestellenen zogesassen hat Herrn v. Gersdorf vergessen, der diese Demonstration gestattete. Wenn asso morgen über das deutschnationale Wistrauensvotum gegen Severing abgestimmt wird, so mögen die Deutschnationalen vorher vielleicht einen Augendlich an den Fall Gersdorf und an ihren

eigenen Reinfall denken.

Die Ausländerfrage bei den mitteldeutschen Unruhen war schnell und leicht erklärt. Wir haben in Mitteldeutschland infosse der stürnischen industriellen Entwicklung auch viele fremde Arbeiter, ähnlich wie wir früher schon solche fremden Arbeiter in der Industrie und in der Zandwirkschift gehabt haben. Die Wasser in der Inger sind vom Kommisser Beters selbst in das Keich der Fabel perwiesen worden. Und das Junktiowieren der Behördenvorganisation? Aleine Reinburgen, gewiß, aber die kommen überall vor und waren nicht wesenklich. Im ganzen wurde sestgesitet

bie Behörbenorganifation nicht ichlecht gearbeitet hat. Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräke usim, sind gut unterrichtet geweien, jedenfalls die, die mit den mitteldeutschen Unruben zu tun hatten. Ratürsich wurde auch manche Auformation mündlich gegeben. Das war unvermeidlich und selbstwerständlich. Alle angegriffenen Beamten sind durch Unterstücklich und gerechtfertigt worden. Einige Offiziere, die sich in die neuen Verhältnisse vielleicht etwas schwer einleben, haben mit dem Zivissfommissar Kunzemann nicht so zusammengearbeitet, wie es notwenden wert andere Offiziere miederum um so desser. Auch die den Zivilsommissar Kunzemann nicht so zusammengeardeitet, wie es notwendig war, andere Offiziere wiederum um so besser. Much die Angrisse gegen die neuen Kandrate haben sich als unbegründet erwiesen. Der Borwurf gegen den Landrat Kalparet (Sangerhausen) war mindestens start übertrieben. Das Einzige, was man ihm vielseicht vorwersen konste, war, daß er sich zu passiv verhiebt. Seine angebliche Borbestrasung durch das Kriensgericht dat sich als Lappasse herausgestellt, und seine aufrührerischen Neden sind mie gehalten worden. Wenn einzelne Amte vorsteher an dem Luftand teilgenommen haben, so sind sie zur Rechensschaft and teilgenommen haben, so sind sie zur Rechen fcaft gegogen morben.

Beim Kapp-Putich baben fich jedenjalls viel mehr hohe Beamte als unzuverläffig eemlejen.

ais unzuverlässig erwlesen.

Und nun das eigentliche Thema des Herrn Kilian: die Mishandlungen und Erzessel Es wurde sestgestellt, daß an diesen Erzessen und auch an den Mossenerschlehumgen hauptsächlich Düssels
dorfer Schuppolize betelligt war, nicht die Mitteldeutschlehlands. Was dier zur Alarstellung vom Untersuchungsausschusz getan
werden konnte, ist geschehen. Alle 25 Zeugen der Kommunisten sind
gehört worden. Wann seht gerichtliche Freisprüche dei verschiedenen
Källen ersosgien, so haben wir nicht gezögert, diese Freisprüche als
Fehlsprüche zu bezeichnen. Unserer Ueberzeugung nach liegen
zweisellos verschiedene Moede vor. Allein wir dürsen nicht vergessen, daß verschiedene Zeugen, die wir vor dem Untersuchungsausschuß gehört haben, beim Lokaltermin versagt hoben. Sedensalls
verlangen wir von der Regierung Berfolaung und Bericht
über alle diese Fälle. Die Regierung muß für gerichtliche Festfiellungen sorgen. ftellungen forgen,

Co find fdredliche Dinge, Graufamteiten und Brutalitäten aller Art auf beiden Seiten vorgekommen, aber wir durfen nicht die Frage vergessen: Wer trögt setzten Endes die Berantwortung für alle diese Scheufäsigkeiten? Doch nur die, die den Bürgertrieg entjesselt haben. Desdalb war die lange Rede des Herrn Kisian letten Endes für den Wissenden nichts anderes als

eine Selbffantlage ber flommuniften. (Tosender Larm bei ben Kommuniften.) Der Mufruhr in Mittel. Des Wat beutschland geht in seinen Burgein weit gurud. Bereits im Commer ichioffen.

Bräsident Leinert eröffnete die gestrige Sigung des Landtages mit einer Ansprache, in der er des 70. Gedurtstages des ersten Bigeprössenten Dr. Borsch dunte warmen Worten gedachte.

Albg. Dr. Porsch duntie sür die Vergeschafte.

Aus Beratung steht der Urantrag der Lammunisten der Legendungsschafte der Urantrag der Lammunisten der Begründung der Mogland brauchte damals injolge seiner vom 23. Februar 1923:

In den vom Untersuchungsausschuß sider die Unruhen in Witteldeutschaften schiegeschaften Druckschaften der Vergeschaften Druckschaften der Vergeschaften der Verg

verander ferng in der Talche, als er zu der Entscheidungsstitzung am 17. März 1921 ging.
Ribg. Scholem (Komm.): Bon wem wissen Sie das alles? (Unseheurer Lärm bei den Kommunisten.)
Abg. Heismann (sorisahrend): Wenn Herr Scholem es besser weiß, mag er seine Kenntnisse hernach mitteilen. In die ser Sitzung ist die Offensive beschlossen worden. Es ging dadei so zu:

Bela Khun hielt ein Reserat über die auswärtige Lage und erftärte, die Dinge hätten sich revolutionär zugespitzt und die Situation sei zum Losschlagen glinsig. Da erhob sich Brandler, aber nicht um zu bremsen, sondern um die Rede Bela Khuns noch zu überschärfen.

Mbg. Scholem (Romm.): Das ift eine Bügel Bigeprafibent: Wenn Sie babei maren, herr Scholem, tonnen

Gie bernach berichtigen.

Abg. Beilmann (fortfahrenb): In der Rebe Brandlers war bie Mede bavon, daß auch ein Krieg zwischen Amerika und Japan vor der Türe stehe und alsa die Lage im allgemeinen zum Losschlagen günstig sei. Diese Rede Brandlers veranlaßte später Levi, zu erklären, daß an der Spige der Kommunistischen Bartei damals ein Mann gestanden habe, der besser in eine Ralt-mafferheilanstalt gehört bätte. In der "Kommunistischen Internationalet" schried der Reichstagsabgeordnete Frö-Internationalet" ichried der Reichstagsabgeord nete Fröitch, die Bartei habe die Aftion erst nach Ostern beginnen wellen, daron ich sie aber durch die Provosation Hörsings verhindert worden. Und in einer Broldsüre, die auf Besehl Mossaus wieder eingesiamplt wurde, erkfärle Thalbeimer, der Kamps in Mitteldeufich-land set ein "ossensiones Vorhulgesecht" gewesen und habe die Ein-seitung zu einer Reihe von Assionen bilden sollen. Die Ober-seitung zu einer Reihe von Assionen bilden sollen. Die Ober-seitung wurde Stöcker und Brandler übertragen. Herr Stöcker verlangte damals auf der Sihung, daß ihm und Brandler, da sie beibe ja auch nur Menschen seien und auch einmal schlasen müßten, ein Chaiselongue zur Bersügung gestellt werde. Bom Kanapee aus haben also dann Brandler und Stöcker Tausende von Arbeitern in Kot, Tod und Elend geschisst. (Ungeheurer Lärm bei den Kommunisten.) Seit dem 18. Wärz brachte die "Kote is ahne" sene bekannten Aufruse mit dem immer wiederkehrenden Schlagwort: "Mit der Wasse in der handl" Dieses Schlagwort war durchaus unmisserständlich. durchaus unmigverftandlich.

Die Sprengstoffattentate wurden von der Kommuniftischen Partel planmösig organisiert und der Organisator beist Cheriein.

planmäßig organistert und der Organisator heiht Eberlein.

Das Aftientat auf die Berliner Siegesfäuse ist zwar nicht von Eberlein, aber von Bela Khun gebilligt worden. Alle diese Sprengstoffattentate in den verschiedensten Städen sollten reizen. Bela Khun staden mit der RABD, in Fühlung und nur so war des Auftreten von Warhdig möglich. In der tommunissischen Zentrale hat man dann über den Abbruch des Kampses beraten. Thalheimer und Stöder wollten den Abbruch, sie sielen aber wieder um, als ein Mitgsied der Jentrale mit der Faust auf den Tisch ichlug und sür die Fortsehung des Kampses eintrat. Dieses Mitgsied war derr Eberlein. (Wilder Karm bei den Kommunisten.) den Kommuniften.)

Sie mögen schreien und toben wie Sie wollen, Sie schaffen die Taisache nicht aus der Welt, dog der Ausstand in Mitieldeutschland bas Werk gewissenloser Buben war. (Ungeheurer Tumuk bei den das Werk gemissenloser Buben war. (Ungeheurer Lumult dei den Kammunisten.) Aber es waren nicht alle Kommunisten sie diesen Ausstand. So war z. B. Herr Kill an einer der entschiedenssen Gegner und der geschworene Feind dieses Austandes. Und deshalb haben die Kommunisten ihn hierher auf die Tribüne geschicht, um über den mitteldeutschen Ausstand zu ivrechen. Deutsich haben sie auf diese Weise ihr ich lechtes Gewissen. Allen denen aber, die sich unter den Kommunisten noch ein Gewissen bewahrt haben, rusen wir zu, was so viele ruskliche Arbeiter den Machthabern in Russland zurrien. in Ruffland gurufen:

Schandet nicht die Lehren von Rarl Mary und treibt nicht die Maffen weg vom Sozialismus.

(Starfer Beifall im Haufe, besonders del den Sozialdemakraten, Barm, Schreien und Afeisen dei den Kommunisten.) Abg. Schulh-Reutölln (Komm.) verlangt zur Geschäftsordnung, daß der Innenminister und der Justizminister sosort vor dem Landtog ericheinen, um fich gu verantworten wegen ber ungeführten

Der Untrag wird gegen die Antrogsteller obgelehnt. (Erneuter

Freitag 12 Uhr Abstimmung über bas Riftrauens-votum gegen Minister Severing. Rleine Borlagen, Fortsehung ber Besprechung über die mittelbeutschen Unruhen. Schluß 6.15 Uhr.

Ein Rüdzug.

Die bürgerliche Arbeitsgemeinichaft bes Reichstags bat sich zu einer Milberung des Antrags Strefe-mann wegen Bestrafung der Berfammlungsspren-gung entschlossen. Der Antrag soll jeht folgende Formulierung erhalten:

"Wer in nicht verbotenen Berjammlungen ober bei nicht verbotenen Aufzügen ober Kundgebungen Gewalttätigkeiten in der Abficht begeht, die Berjammlung, den Aufzug aber die Kundgebung au fprengen, wird mit Gefängnis und Gelbftrafe ober einer

biefer beiben Strafen beftraft."

Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft legt Wert barauf, sestzustellen, daß dieser Bermittlungsvorschlag kein Berlegen-heitsprodukt und nicht auf den sozialbemokratischen Kampf gegen den ursprünglichen Antrag zur Einfügung eines § 107a des Strafgesehduches zurüczusühren ist. Dies Feststellung ändert nichts daran, daß die Aenderung auf besonderen Wunsch der Demokraten und des Jenkrums erfolgte, die dem Anirag sede Schärse nehmen wollten. Die sozialde mokratische Fraktion wird am Freitag zu dem neuen Entwurf Stellung nehmen.

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag fam endgültig zu dem Urteil, daß die Berteilung der Abgeordneten auf die Neichs-wahlvorlchicke ordnungsgemöß erfolgt ist. Damit ist die Tätigkeit des Wahlprüfungsgerichtes für die laufende Wahlperiode abge-

Die "Industrie- und handelszeitung" veröffentlicht in ihrer gestrigen Rummer zum erstenmal wöchentliche Mehziffern der Alein-handelspreise. Die Grundlage unterscheibet fich von den Reichsinderpandeispreise. Die Geimölige unterjazeider im den deichstindez ziffern. Der Berbrauch ist der einer viertöpfig en (statt fünf-föpsigen) Arbeitersamilie. Außerdem beschränkt sich die "Industrie-und Handeiszeitung" auf die Untersuchung der Lebenshaltungskoften in Berlin, mährend die Jiffern des Reichsstatistischen Amtes sich auf 71 Städte beziehen. Die in Betracht gezogenen Ausgaden unterscheiden sich in einigen wesentlichen Puntten von denen, die bei der Reichsinderzilfer berücksichtigt werden. So sind die Lebensmittelrationen zum Teil wesentlich andere, vielsach geringere. Das gleiche gilt von den Ausgaden sur Belleidung und Heigung. Andererseits stellen die Mehalisten der "Industrie- und Handelszeitung" im Gegensat zu den Reichsinderzissern auch die kulturellen Ausgaden sowie die Ausgaden für den Berkehr in Kechnung. Schließich ist

sowie die Ausgaben für den Vertehr in Kechnung. Schlieftlich ist noch zu bewerten, daß diese Maßzissern sich nicht nur auf zwei Stichtage im Monat beziehen, sondern von Tag zu Tag ausgenommen werden. Unter dem Gesichtspunste der Nen den der ung en in den Teuerungsverhältnissen — und dieser ist jeht der wesentlichte — sind diese Meßzissern also ungleich wertvoller als die Keichsindezzissern. Rach diesen Berechnungen hat sich im Durchschritt des Monats Mprit eine Verteuerung um 6.5 Proz. gegenüber dem Märzdurchschnitt ergeben, und zwar stieg die Weßzisser des gesamten Verdrauchzgegenüber der Bortriegszeit von dem 2800sachen im Monat März auf das 2993sache im April. Diese Zissern sind allerdings in der letzten Aprilwoche ganz erhebt ich ist die erhalt worden. In den sichließlich in der seizen Aprilwoche 3073. In den letzten Aprilagen, vom 28. die 30., kiegen die Lebenshaltungskosten auf das 3224. pom 28, bis 30., stiegen die Lebenshaltungskoften auf das 3 2 2 4jache. Diese sprunghafte Teuerung, eine Folge der Börsenspellation und der rücksichen Ausplünderung der Berbrauchermassen durch die Warenbesisher, muß zu den schwersten wirtschaft.

lichen Romplifationen führen. Es liegt im Intereffe aller Arbeiter, fich geschloffen um ihre ge-merfichoftlichen Organisationen zu icharen, die allein imftande find, ihnen einen wirksamen Schutz gegen diese Ausplünderung zu ge-währen. Die Breisentwicklung der letzten Wochen zeigt aber anderer-seits mit handgreislicher Deutlichkeit, daß die auch von der Reichs-regierung ausgestellte Behauptung, die Leverung sei eine Folge der Lodinsteigerung, ein dummer Schwindel ist. Wer wird das setzt noch Bu behaupten magen?!

Reichsausschuff der Rechtsanwaltsangestellten.

Diefer Zage fand in Berlin eine Reichsfachausiduffigung ber im Bentralberbanb ber Ungeftellten (Boll) organi-fierten Rechteanwalte- und Rotariateangeftellten flatt. Die aus

sierten Rechtsanwalts- und Rotariatsangestellten statt. Die aus allen Teilen des Reiches ericienenen Kollegen gaben ihrer Freude darüber Lusdruck, daß es endlich gelungen iei, die gewertschaftliche Eindeitsfront der Anwaltsangestellten herzustellen. Diese Einigung sei dei den Anwaltsangestellten um so notwendiger, als dier mit dem Biderstand einer ungewöhnlich tarissendlichen Arbeitgebergruppe zu rechnen ist. Der Ausschuss deriet Fragen der Tarispolitis und der geschlichen Regelung der Berustwerhältnisse.

Böllige Einmütigseit herrichte darüber, daß den Anwälten, die bei der Durchstäbrung der Brundsätze des neuen Arbeitsrechts an Rücksändigseit kaum noch überboten werden können, die Zulastung zu den Arbeitsgerichten im Interesse der ganzen Arbeitnehmerschaft wer webr t werden müsse. Der Berband hat die Reichsregierung und derschiedene Landesregierungen ausgesordert, der vertschaftslichen Berelendung der Anwaltsangestellten und der Tarisschaftslichen Berelendung der Anwaltsangestellten und der Tarissanstichten wird eine Aenderung des § 157 der Zivisprozesordnung in der Weise gesordert, daß den Gerichten die Berechtigung willsanschaften Abei der Anwaltsangestellten und der Tarissandiger Abein gesordert, das den Gerichten die Berechtigung willsanschaftslichen Abein gesordert, das den Gerichten die Berechtigung willsanschaften Abselbenung den Prozespertreierung genommen werden mus. Auch Ablehnung bon Prozesterretern genommen werden muß. Auch sind Bestehnung bon Prozesterretern genommen werden muß. Auch sind Bestehungen im Gange, nicht alabemisch borgebildeten Angestellten die Julassung zu Gerichtsassessichen prozesten möglich zu machen. Der Aeichsfachausschutz ging nach Erledigung seiner umfangreichen Tagesordnung in der Hoffnung auseinander, daß es jest auch den gewerlichaftlich geeinigten Anwalts- und Rotariaisangestellten gelingen werde, für ihren Beruf bessere Lebensbedingungen zu erkämpsen.

Eine Folge der Preistreiberei.

Borübergehende paffive Refifteng flabfifcher Arbeiter.

In der üblichen sensationellen Ausmachung bringt die BS.
Korrespondenz eine längere Darstellung über eine mehrständige palswe Kessischenz, die gestern in den stadtischen Esetirizitätswerken stattgesunden dat. Der mit Hilfe der zuständigen gewertschaftlichen Organisationen rasch beigelegte Konslist ist die unvermeidliche, wenn auch bedauerliche Folge der Teverung, die in den letzen Tagen ein

auch bedauerliche Folge der Teuerung, die in den letzten Tagen eingetreien ist.

Befanntlich richten sich die Löhne der Gemeindearbeiter nach den Löhnen, die für die Arbeiter der Reichs- und Staatsbeiriebe sesstegeseit werden. Rach den letzten Abmachungen sollen sür die Monate März, April und Mai se fünf Lohnwochen ausgezahlt werden, für Mai sollte die Auszahlung am 10. Mai erfolgen. Infolge der sprunghaften Teuerung der letzten Tage verlangten die Arbeiter, daß die Auszahlung der sünsten Lohnwoche sofort erfolge. Da die Berbandlungen der Reichsregierung mit den Spihenorganisationen noch nicht abgeschlossen sind, dielt es der Nagistrat nicht sür möglich, diesem Berlangen sinttzugeben. Darauf erfolge die schon erwähnte passien Kessissen, die sehoch nach Eingreisen der zuständigen gewerkschaftlichen Organisationen noch im Laufe des Abends beendet wurde. Gleichzeitig sanden Berhandlungen im Reichssinanzministerium statt, die seboch nach sein Ergebnis drachten. Wie wir darüber weiter ersahren, hat sich der Magistrat tele-

Reichssinanzministerium statt, die jedoch noch sein Ergednis drachten. Wie wir darüber weiter ersahren, hat sich der Magistrat telegraphisch mit dem Reichssinanzminister und mit den Ministern des Innern vom Reich und von Preußen in Berbindung geseht und sie die Serdandlungen mit den Spisenorganisationen zu beschleunigen, damit die Gelder ausgezahlt werden fomen.

Wir haben wiederholt auf das Echneckentempo hingewiesen, das bei Berhandlungen, deren Zwed die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Teinerung ist, von den Regierungsstellen besieht wird. Rachdem man durch schwere Unterlässingsspillinden den jüngsten Martssturz verursacht hat, hätte die Regierung mindestens die Ksicht, eigt ichness und energisch einzugreisen, um einerseits der Arbeiterschaft die Eristenzmöglicheit nicht ganz zu entziehen, andererseits den Devisenspetulanien und Hamsteren energisch zu gehen.

briefe, um ju wiffen, wie die Dinge fichen und wie fie fich geftalten werden. Dag es nicht überall babei blieb, sondern au
allerlei "Attionen" sam, zu Demonstrationen vor Gisenbahndirestionen, zu passiver Resistenz und selbst zu vereinzelten Streits, ift nach ber gangen Situation erflarlich.

Schiebefpruch im Berficherungegewerbe.

Durch Schiedsfpruch bes Reichsichlichtungsausichuffes bom 30. April wurden, wie uns der Jentralverdand der Angestellten mitteilt, die Gehälter und Spesensätze für April gegenüber März um 12 Proz. erhöht. Die Besetzungszulage wurde für März und April für das besetzte und Einbruchsgebiet einheitlich auf 25 Proz. seilgesetzt. In Frankfurt a. M., Mannheim, Weiel, dagen und Elberfeld-Barmen beträgt der Ortszuchlag im März und April 25 Proz.; die übrigen Ortszuschläge bleiben die gleichen wie im Februar. Der Arbeitgeberberband beutscher Versicherungsunternehmungen datte irgendwelche Gehaltserböhung für April grundfählich abgelehnt und für eine ganze Reihe bon Orten Streichung ober Ermäßigung bes bisherigen Ortszuschlages verlonet.

Lohnbewegung ber Töpfer.

Bom Deutschen Baugewerfebund, Fachgruppe ber Topfer, wird uns geidrieben :

Die Berhandlungen mit den Unternehmern des Tarisgebietes Groß-Berlin und den Unternehmern der Prodinz Brandenburg zweds Festlegung der Löhne ihr die erste Hitternehmer Rai sind reiultatios berlaufen. Die Berliner Unternehmer lehnten untere gestellten Forderungen mit der Begründung ab, daß die Preissteigerungen der Letten Bochen nicht derartig wären, daß sich eine weitere Erhöhung der bestehenden Löhne notwendig mache! Eine Festlegung für den Monat Mai nach den Lohnsähen, die im April gezahlt wurden, lehnten die Gesellenverteier ab. Ein schindares Zugeständnis seitens der Unternehmer, falls die Preissteigerung in erheblichem Maße einstehen sollte, sie gewillt sind, in der zweiten Halbe des Monats Mai mit uns zu verhandeln, sehen wir als selbstverständlich an. Bir haben diese Erstärungen auch nur zur Kenntnis genommen und uns weitere Schritte borbebalten. Das Anerdieten der Internehmer aus der Proding, daß die für den Nonat April sessenmen Löhne, welche bereits sur echteberbindlich erstärt sind, erst ab 12. April Geltung haben sollen und sie dann diese Aprillöhne sur Mai weiter zahlen wosen, lednten wir ebensalls ab. Eine am Sonnabond, den G. Mai, stattsindende Bersammlung der Baus vertrauenssente, der Geschäftsdelegierten und Funktionäre wird zu den weiter getroffenen Mahnahmen Stellung nehmen. (Siehe Die Berhandlungen mit ben Unternehmern des Zarifgebietes ben weiter getroffenen Dagnahmen Stellung nehmen. (Siehe Bereinstalenber).

Echiebefpruch in ber chemifchen Induftrie.

Der Bentralicitatungsausichus ber chemischen Industrie fallte in feiner Sigung am 8. Mai folgenden Spruch: Der Lohn des über 20 Jahre alten Arbeiters der Fachgruppe 2 beträgt in Orts-flaffe A fur die Zeit bom 26. April Frühschicht 1625 M. Die Löhne ber anderen Fachgruppen, Ortstlassen, Kategorien und Alterellassen merben prozentual errechnet. Die Taritbertrage tonnen ab Mon-tag, ben 7. Mai, auf bem Bureau des Berbandes ber Fabrit-arbeiter, Engelufer 24/28, in Empfang genommen werden.

Die Sausangeftellten in Ronigoberg i. Br.

Die Löhne ber Sausarmestellten betrugen in ber Regel 1000 M-monatlich mit Koft und Logis, in einzelnen gallen jedoch nur 200, 800 und 500 M. Die Organisation wandte sich Mitte Marg an 150 Haushaltungen mit Lohnforderungen und dem Ersuchen an 180 Handsaltungen mit Löhnforderungen into dem Gerlagen im mündliche Berhandlungen. Auf Berhandlungen ließen sich die Handschaften zwar nicht ein, doch konnte in einer darauf folgenden Berfammlung der Handsangestellten berichtet werden, daß infolge dieses Borstobes in einer ganzen Reihe bon Fällen die Löhne bon 1000 und 1200 M. auf 6000, 8000 dis zu 15 000 M. erhöht wurden. Die Bersammlung deschiof die Anrufung des Schlichtungsansschusses, dem sie ihre Forderungen unterdreitete.

Bu dem Berhandlungstermin am 5. April war leine Bertretung der Hauftauen erschienen. Die Vorsigende des Hausfrauendunds teilte telegraphisch mit, daß sie erkrantt sei. Weiter aber, daß der Hausfrauendund seine wirtichaftliche Organisation sei und für Tarisabschlüsse nicht in Frage komme. Dies trifft nicht zu. Rach eingehender Berhandlung wurde nachstehender Schiedes.

iprud gefällt :

1. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden und 2 Stunden Ar-beitsbereitschaft. Sie darf in der Regel nicht der 6 Uhr morgens beginnen und nicht nach 8 Uhr abends enden. 2. Der Rohn beträgt für die Handangestellte unter 20 Jahren 10 000 M., über 20 Jahre 11 000 M., sür Stühen, Köchinnen usw. 12 000 M. pro Monat. Gur Heberftunden find bis 10 Hor abends 61 IR., bon 10

bis 12 Uhr 71 M. und nach 12 Uhr 103 M. zu gablen.

4. Den Sausangestellten ist ein berichließbares Limmer mit Bett, Tisch, Stuhl und Beleuchtung sowie ein berichließbarer Rleiberichrant zur Berfügung zu stellen.

Die Erllärungsfrist beträgt 3 Tage bon ber Zusiellung bes vertreter:

Urteils an gerechnet,

Der Schiedsspruch wurde zwar bon bem Sausfrauenbund nicht angenommen, doch stellt er gewissermaßen ein amtlices Gutachten darüber bar, auf welcher Grundlage die Löhne und Arbeitsver-hältnisse der Hausangestellten aufzubauen find, nicht nur in Königs. berg, fonbern fiberall.

Bud die Dausangestellten muffen fich selber helfen, indem fie fich bor allen Dingen im Bentralberhand ber haus-angestellten zusammenschlieben. Dann erst können die erforderlichen Mahnahmen zur allmählichen Berbesserung ihrer Lage unternommen werben.

Sozialverficherung in Sowjetruffland.

bei Berhandlungen, deren Zwed die Anpassung der Löhne und Ge-hälter an die Tenerung ist, von den Regierungsstellen besieht wird. Rachdem man durch schwere Untersassungsstellen besieht wird. statz verursacht dat, hätte die Regierung mindestens die Pflicht, jest schweresicht des einzugreisen, um einerseits der Arbeitersicht die Eristenzmöglichseit nicht ganz zu entziehen, andererseits den Devisenspekulanien und Hangestellten nachgegeben, um die Lossen der Bertagen der Arbeiter und Angestellten nachgegeben, um die Lossen der Bertagen der Bestieben und Behörden 17. Proz. der Löhne beitrugen, sind auf 16 die Lydre der Bertehrs und Heichselben der Unterstätigung der Bertehrs und Heichselben und Heichselben und Heichselben der Unterstätigung der Bertehrs und Heichselben und Hei

Sewerkschaftsbewegung betrieben beginnen.

Beidskinanzminister über die Löhne und Cehälter in den Reichsberreitsben beginnen.

Bie Teuerung.

Die Teuerung veröffentlicht in ihrer

Die Industrie- und Handelszeitung ver Sowjetrußland Ende 1921 an Stelle ber nach der Revolution defla-rierten unentgeltlichen allgemeinen Sozialversorgung einge-führt worden. Ihre totsächliche Durchführung hat erft seit Rai 1922 begonnen und entwickelt sich infolge Mangels an Mitteln nur

Unternehmerwillfur und 1. Mal. Unferer geftrigen Rotig ift andautragen, daß auch die Sandarbeiter bei den Firmen Berlinet Spediteurverein und Alltrand A. G. ous Solibarität gegenüber den gemaßregelten Angestellten die Ardeit niedergelegt haben. — Bie wir soeben erfahren, hat die Solibarität der Pande und Kopfsarbeiter bereits zu einem Erfolg geführt. Sämtliche gemahregelte Angeftellten find bedingungelos wieder eingeftellt morben.

Cohnbewegung im Budhandel. Die Berhandlungen bor bem Schlichtungsausschuft Groß. Berlin wegen Eibohung ber Marggebäter für den Monat April finden am Freitag, ben 4. Mai, ftatt.
Die Bersammlung, in welcher Bericht erstattet wird, findet aus befonderen Gründen erst am Montag abend 71/2 Uhr in dar Reuen
Philharmonie, Copenider Str. 98:47, statt. Erscheinen aller Angeftellten bes Buchhanbels ift Bflicht.

Jum Kampf im Saarbergbau, den gewisse Franken-Siipendiaten ols einen politischen Kampf auszugeden bemüht sind, teilt die Streikleitung mit, daß die Berhandlung amischen der Generaldirektion und den Gewerkschaften sich auf einer Grundlage bewegte, die die Möglichkeit einer Berkändigung erkennen ließ. Am nöchten Tage aber wurden die Jugeständnisse wieder zurückgezogen, trohdem auch diese Frankenholzer Lohnsähe noch unzureichend waren. Der Lohn eines Heuers würde gegen den Stand von 1. Federuar um 1.55 dies Z Frank erhöht worden seine. Die Schäcklöhne unter Tage hätten in den vier Gruppen Jusagen von 0,20, 0.65, 1.10 und 1,55 Frank mehr erhalten, die Schäcklöhner unter Tag in den Gruppen 1 dies 3 0,95, 0,50 und 0,05 Frank mehr, in den Gruppen 4 und 5 dogegen 0,40 und 0,75 Frank wehr er ig er als am 1. Februar.

Gruppen 1 bis 3 0,95, 0,50 und 0,05 Frank mehr, in den Gruppen 4 und 5 dogegen 0,40 und 0,75 Frank weniger als am 1. Februar. Die Gewersichaften haben das Angebot der Belegschaft unterbreitet, die es einstimmig ablehnte. Sie haben in den Berhandlungen ihre Bereit willigkeit zum Frieden geäußert, haben Baricksäge gemacht, um einen wahren Wirschaftsfrieden zu erwöglichen. Wenn besamte Kreise im Saargebiet ihn nicht wollen, und glauben, daß der günstige Zeitpunkt gekommen sei, politische Geschäfte zu machen, so trifft die Berantwartung diesenigen, die mit dem Feuer spielen, die glauben, daß durch Zerkärung der Gewerb, ich aften durch einen evil. Blutrausch, Kahlen gegraben werden, die glauben, durch Gewaltmaßnahmen Zustriedenheit zu erhalten.

Die Berordnung gegen das Koalitionsrecht, mit oll den fibrigen in Bereitschaft gehaltenen Mitteln und Wittelchen, vom Berrat bis zur Wilitärmacht, soll jest heljen.

Daugewerfsbund, Jackgenppe der Aspfer. Sonnabend nachmittig 415 lihr bei Lehmann, Engelufer, Ede Abstertfrage, Berfammlung der Benvertrauensleute, Geschäftsbelesierte und Wirtsleiter. Tagesordnung: Berick von der leiten Lohnverbandlung am 2. Mai.
Berkweiftskreerin Berlin I. Berfammlung am Sonnabend abend. 8 lihe im Refaurant Hefferberg, Schönbaufer Ane. Bertrag des herrn Fride von der Bund der technischen Angelielles und Renalden des herrn Fride von der Ferriedsrätesentrate.

der Betriedsräftezentrale. Bund ber technischen Angestellten und Beamten. Fachgruppe Hoch-, Beion-und Arefvontechnifter: Berkammlung Montag abend 8 Uhr im Rordischen hof. Großer Goal, Invalidenstr. 126.

derantwortlich filt ben rebalt, Teil: Bietor Chiff, Berlin; für Angeigen: h. Glode, Berlin, Berlag Bormaria-Berlag G, m. b. D., Berlin, Drad': Bormaris-Puchtunderet u. Berlagsankalt Bani Chinger u. Ca. Berlin, Einbenftr. I Sierzu eine Beilage und Unterhaltungsbeilage "heimmelt".









Ein Etat der Not.

Borlegung bes Berliner Ctats burch ben Stadtfammerer.

Entwurf bes Etats für 1923 vom Stabttammerer Rar. ding vorgelegt. Hoffnungsfreudigkeit fprach nicht aus ber Rebe, mit ber er ihn erfauterte. In ärgfter Beife hat bie fortidreitenbe Gelbentwertung die Bewegungsfreiheit der Stadtverwaltung beeinträchtigt. Der Berwaltungsappart ist so weit wie möglich vereinsacht morben. Muf bas Allernotmendigfte hat die Stadt ihre Leiftungen beschränfen muffen. Trogtem ichlieft ber Etatentwurf mit fünfhundert Milliarden Musgabe ab, movon 28 Milliarden ungebedt bleiben. Ginen Ctat ber Rot ihren Ueberichuffen eingestellt find, nannte ber Rammer feinen Entwurf. Die Frattionen merben fich erft in ber nächften Sigung bagu außern.

In ber gestrigen Sigung tom gunachft die Magiftratsvorlage vom 19. Jebruar wegen Abbürdung der Bautostemiberteuerung durch Erhöhung der Wohnungsbauabgabe zur zwei-ten Beratung. Durch die weitere starte Steigerung der Bau- und Baumaterialfosten wie durch das Eingreisen der Reichsgeschaftebung find die Februarporichlage gleichmäßig überholt. Bom ift nunemhr empfahlen worden, der Erhebung der vom Auslichus ift nunemhr empfahlen worden, der Erhebung der vom Reichstag beschlossenen Wohnugsbauabgabe von 3000 Broz. ab 1. Januar 1923 zuzustimmen und einen Zuschlag von 1500 Broz. ab 1. April 1923 zur Fertigstellung der Bauvorhaben von 1922 und Schaffung weiterer Mittel für den Kleinwohnungsbau zu erheben. Da nach der Tagesordnung um 6 Uhr der Kümmer er den

Stadthaushaltsplan für 1923.

einbringen follte, wurde die Berhandlung über biefen Gegenstand nach furger Debatte abgebrochen. Der Rammerer Dr. Rarding führte unter gespannter Ausmerksankeit ber Bersammlung ju bem

neuen Haushaltsentwurf eiwa folgendes aus:
Im März 1922 war die Reichsindezzische für die Lebenshaltung 2639. Im September 1922 war sie auf il 376 gestiegen, im März 1923 auf 262 700. Das ist in einem Jahre eine Berhundertsachung. So stand das Rechnungsjahr 1922 unter dem Zeichesteines dauernden Kampses gegen die Geldentwertung. Dazu die wertstellere

Berichleppung des Jinangausgleichsgesehes,

bas den Gemeinden endlich nach drei Jahren gesteigerte Einnahmen bringen sollte. Die Rot dieser Monate sübrte zu den bekannten Einschränzungsmößnahmen. Die sch neb en de Schulb Berlins stieg von 1764 Millionen Ende März 1922 auf 8075 Millionen Ende März 1923. Schließlich mußte der Staat vorübergehend mit kurzstristigen Krediten aushelsen. Die Lage wurde verschärft durch die wieder einsehende Arbeiten aushelsen. Die Lage wurde verschärft durch die wieder einsehende Arbeitslosig keit. Dochtraten auch Erseichterungen ein: Die Kriegswirtschaft wurde abgesichtossen, der Westhafen sinanziert, die Rordsüddahn konnte dis zum halleichen Tor den Betrieb eröffnen. Der ewige Kanpf um die städtischen Tarise wurde abgeste durch die Roblentsausel und die Fesischung prozentualer Abgesten der Werke. Besonders wirksam war eine großzügige und rücksichse

Bereinfachung der fladtifchen Bermaltung,

die die personlichen und sächlichen Ausgaben der eigenklichen Berwaltung um Sunderte von Millionen verminderte. Die geringe Bewegungsfreiheit hat dazu gezwungen, die Arafte dort zusammenzusoffen, wo sie am nötigsten waren. Die Anteile einzelner Gebiete am Gesomthaushalt haben sich dabei bemerkenswert verschoben; statt 10 Proz. sind es nur noch 2,7 Proz. bei Hoch- und Tiefbauten. Dagegen sind die Ausgaben so zia i er Art (Wahlsahrtsweien, Gesundbeitsweien, Jugendpflege) von 15 Proz. in 1914 auf 24 Prog. für 1923 geftiegen.

Der Musgleichsgedante.

fast ben neunzehnsachen, Röpenid fogar ben vierundzwanzigfachen

In ber geftrigen Stadtveordnetenfigung murbe ber | Bebarf von 1920 aufmeift, mahrend Mit-Berlin noch nicht bas Glifache erreicht hat. Es ift bemerkenswert, baß gerade die beiden Außenbezirte offenbar die ftartite finanzielle Entlastung durch die Außenbezirke offenbar die ftarkte tinanzielle Entialtung durch die Einheitsgemeinde erfahren haben, in denen der Biderstand gegen sie sich am lautesten zeigt. Den Bezirken ist größere Bewegungsfreiheit gegeben, die spater noch wird gesteigert werden können. Un der Gesdentwertung gemessen, müste der Gesamt hauschaft 1923 auf mehr als eine Billian kommen. Wenn er nur mit sünshundert Missiarden Ausgabe abschließt, so deshald, well die großen Werke mit kaufmännischer Buchsührung nur mit

Der haushalt der Strafenbahn balanciert.

(Hört, hört!) Im Rechnungsjahre 1922 hatte fie ein Defizit von fast zwei Milliarden. Es muß erreicht werden, daß dies Gleichgewicht nicht nur auf dem Papier steht. Die Guter sind früher ertraglos geblieben; 1923 find sie mit einem

Ueberichuf von 90 000 Jentnern Roggen

eingestellt worden. Auch dieser Betrag muß sich noch steigern latien. Für die Rord sub abn find teine Mittel eingestell. Es gebt nicht an, daß die Stadt, die allein seit dem 1. September 1922 über drei Milliarden für die Fortsührung der Arbeiten vorgeschossen hat, an diesem Unternehmen verblutet. Reich und Staat müssen erkennen, daß es sich dier nicht um städtische Interesen ondern um Milgemeinintereffen handelt. Much für ben Buldpuß der Studt zu der neuen Rotftandsaktion des Reiches haben and teine Mittel in den Haushalt eingestellt werden können. — In der Außerordentlichen Berwaltung, die vor dem Kriege eiwa fünfundsiedzig Millionen Goldmark jährlich aus Anleihen nahm, denen dei der Gesdentwertung jeht dreihundert Milliorden entsprechen würden, sind 8% Milliorden eingestellt. In diesem völligen Berjagen ber Unleihemirtichaft tommt

die Berarmung der Stadte

gum Ausdruck. 1923 können wir, wenn nicht andere Wege beschritten werben (Roggenbarlehen), auch bei Ausgabe der kurzlich beschieftenen Jehn-Williarden-Anleihe mit dem baldigen Eingang nur eines Teiles diese Betrages rechnen. Much bei den Steuern find große Berichiebungen eingetreten. Bei ftarter Gelbentwertung baben nur bie Steuern Bebeutung, die mit bem Gelbmert mitlaufen. Dazu gehören Beherbergungs- und Luftbarteitssteuern, von ben Reichssteuern bie Unisigifeuer und ber Lohnabzug bei ber Einkommensteuer. Daß in ben letten Monaten

neunzig Prozent des Auftommens der Einkommensteuer auf Cohnabzüge entsielen, war unerkeäglich und flandalös.

(Lebhafte Justimmung.) Bei der Grundsteuer erfolgt eine Reueinschäften eingelest, also mit weniger als die Hundelteuer Das neue Gesch, welches die Geldentwertungsvorschriften der Einkommensteuer auf die Gewerbesteuer überträgt, mindert den Extrag
der letzteren in einem unerträglichen und sicher undeabsichtigten Umfange. Um so notwendiger ift ein Ausgleich durch die Lohn-summensteuer oder eine starke Erhöhung der Kopssteuer. Aus der Hundesteuer werden vier Milliarden erwartet. Trog der viel an-gegriffenen Erhöhung der Steuersäge ist

die Jahl ber Sunbe von 130 000 auf 200 000 geiflegen.

Im ganzen sollen die disherigen Seeuern rund einbunderkunfzehn Milliarden bringen. Menn das Finanzausgleichzgeseh endlich verabschiedet wird, so wird es nach dem Entwurt an neuen Steuern weitere sünfundfünfzig Milliarden bringen, von denen rund vierzig Milliarden auf die Erdöhung des Gemeindeanteils an der Umsahsteuer entsallen. Diese fünfundfünfzig Milliarden sind voll als Einzehn einzellell. Trandem bleibt nahme eingestellt. Tropbem bleibt

ein Jehlbetrag von rund achtundzwanzig Milliarden,

für beffen Dedung ber Magiftrat gurzeit teine Borichlage zu machen verniag. Der Haushalt von 1923 wird noch niehr wie der bes Boriahres ein Stat der Rot sein. Wir steben gewiß noch nicht im tiessten Stand der unseligen Entwicklung dieser Jahre. Aber ich beharre in der Zuversicht, daß es auch wieder einmal auswärts geben mirb.

Rad ber einftundigen Rebe bes Rummerers, ber die

Generaldistuffion des Haushaltsentwurfs für 1923 am nächsten Dienstag folgen wird, nahm die Berfammlung die Berhandlung

die Erhöhung der Wohnungsbauabgabe

wieber auf. Rach bem Stadio. Schmidt (3.) und Richard Runge, ber verlangte, daß man erst für die eigene Bevölferung und dann erst für die Ausländer Raum schaffe, tam Genosse Battloch zum Wort. Er gab seiner großen Berwunderung über die plögliche Arbeiterzreundlichteit in den Kreisen der Gegner der Bohnungsbaunbgabe Ausbrud; wo bliebe biefe Arbeiterfreundlichteit, menn bei freier Birtichaft als Miete bas 5000. bis 6000fache ber Friedensmiete gu gohlen mare? Die Uebermalgung ber Bobnungsbauloft auf die Eintommenfteuer mare ber Gipfel ber Ungerechtigteit. Und wie stehe Herr Dorr zu seinen Barteigenoffen im Reichstag, die für die 3000 Broz. gestimmt hätten? Die sozialbemokratische Fraktion stimme den Ausschufzvorschlägen zu, obwohl sie ihr nicht weit genug

Rachbem noch Beufter (Dem.) und v. Egnern (Dt. Bp.) bie Ansichten ihrer Fractionen vertreten hatten, wurden die Ausschuss-vorschläge gegen die Deutschnationalen, Kommunisten und Bottspartei angenommen.

Herauf brachte Schumacher (Komm.) die am Donnerstag vormittag eingetretene pajfive Refistenz in den Elektrizitätswerken zur Sprache, wies auf die daraus drohende Gefahr hin und drachte einen Dringlichteitsantrag auf sofortige Auszahlung des Wochenschung eine Auf der Rechten wurde Widerspruch erha-ben; damit war für jest die Sache erledigt. Die Dringlichkeitsvorlage wegen Errichtung eines

provisorischen Flughafens auf dem Tempelhofer Felde

fand ohne Erörterung Unnahme. Der Antrag ber Sozialdemakraten wegen herabsehung ber Breife in den Schwimmbabern für Zugendliche und Sportvereine murde nach dem Musichufantrage abgelehnt.

Die Berlangerung der Geltungsdauer ber Robstentlaufeln für die Gas. Baffer- und Eleftrigitasmerte murbe gegen die Rommuniften beichioffen.

Ueber die Antrage ber Deutschnationalen und der Birticoftspartei, die fich gegen die frühere "Berliner Brennftoffgen. ir a le und deren geschäftliche Betätigung im Kohlenhandel richten, erstottete Gen. Gottir. Schulz Bericht. Der Ausschuft hat die Angriffe für nicht substantiiert erachtet, schlägt ober vor, den Magistrat zu ersuchen, a) eine Trennung zwischen der Leitung des Kohlenamis und der BBG. vorzumehmen, b) eventwell Kolssundsachtionen in Kohlenbelieferung Minderbemittelter getrennt von dem laufenden Geschäftsgang der BBG. zu erledigen. — Auf Betreiben der Wirt-schaftspartei wurde die Beratung vertagt.

Bur Boriage megen Regelung ber Berforgungsbeguge l eiten ber Ungestellter ber Stragen bahn mit Son-berverträgen beaniragt Ben. Flatau Ausdehnung biefer Bestim-mungen auf alle Angestellten und Arbeitnehmer.

Rach furger Debatte wurde die Abstimmung vertogt.

Freizugigfeit der Kohlenkarte. Bon heufe ab.

Durch die Abänderungsverordnung des Magistrats zur Kohlenverordnung nom 2. Wai 1923 ist vom 4. d. M. ab die Freisügigseit der Kohlenkarte eingesührt. Bon diesem Tage ab ift es den Berbrauchern freigestellt, auf die freigogebenen Ubschnitte der Kohlenkarte bei jedem zur Kohlenverteilung zugelassen Händler Kohlen zu beziehen. Nach der abgeänderten Bestimmung des § 13 der Kohlenverordnung darf die Abgabe von Kohlen an die bezugeberechtigten Gelbstabholer des Händlers nicht verweisgert werden, sofern er im Beitig von Kohlen ist. Die Bestieferung der Berbraucher, die Hausanlieferung vereinbart haben, muß nach Maßgabe der eigenen Besieferung des Händlers in angemessener Frist erfolgen. — Außerdem werden ab 4. d. M. die Abschnitte drei dis fünf der Fünf-Zentner-Lohlenforte und drei dis fünf der Jehn- dis Siebenzig-Zentner-Rohlenforte und drei dis fünf der Jehn- dis Siebenzig-Zentner-Rohlenforte mit der doppelten Menge zum Bezuge

Unveränderfer Milchpreis. Das Ernährungsomt ber Stadt Berlin teilt mit: Auch für die nächte Woche (7. bis 13. Mai) betrögt der Preis für Bollmilch wie disher 960 M. je Liter, für nach Berlin eingeführte Magermilch 520 M. je Liter.

(Rachbrud verbaten, Der Mant. Berlag, Berlin.)

Drei Soldaten.

Von John dos Baffos.

Mus bem ameritanifden Manuftript überfeht von Julfan Gumpers.

Sinter ihnen erhob fich das Dorf, meiß-fledig und rötlich mit feinen Studwällen und feinen fteilen Ziegelbachern in einer unregelmäßigen Pyramide, beren Spige Die Rirche bilbete. Durch die großen Spigbogen des Rirchturmes tonnten fie

die Gloden sehen. Unten im Flusse spiegelte sich das Dorf vollständig wider, nur an den Stellen, wo der Wind das Basser träuselte, war das Bild unterbrochen. Die Ruder

"Denten Sie baran, ich werde rudern, wenn Sie mude fagte Andrews nach einer langen Baufe.

Geneviere fprach durch gusammengebiffene Jahne: "Ratürlich. Sie haben feinen Batriotismus."

"So wie Sie es meinen, nicht." Sie tamen an die Ede einer Sandbant, wo der Strom reigend lief. Andrews legte feine Sande neben die ihren auf die Ruber

und zog mit ihr an. "Bleiben mir hier," fagte sie und zog die Ruder ein, die

in ber Sonne gligerten. Sie legte die Sande um die Knie und beugte fich gu ihm

"So, darum wollen Sie also meinen Revolver . . . Ergählen Sie mir alles, von Chartres an," fagte fie mit erstidter Stimme. "Sehen Sie, ich wurde in Chartres verhaftet und in ein Arbeitsbataillon gestedt. Das ist dasselbe, wie ein Militär-gesängnis bei Ihnen. Man ließ mich nicht mit meinem kommandierenden Offizier von der Universitätsabteilung

Er hielt an. Ein Bogel fang in dem Beidenbaum. Die Sonne verbarg fich hinter einer Bolle. hinter ben langen, blaggrünen Blattern, die leife und fast unmerklich im Winde flatterten, mar der himmel voller filbriger und gelblicher

fast willens, dabei zu helsen, die Deutschen abzuschlachten, mit benen ich keinen Streit hatte, vielleicht aus Reugierde oder Hauptsächlich um Ihretwillen." Heigheit. . . Sehen Sie, so lange habe ich gebraucht, um zu "Ich bedeute Ihnen also so viel?" stüfterte Genevieve. benen ich keinen Streit hatte, vielleicht aus Reugierde oder Feigheit. . Sehen Sie, so lange habe ich gebraucht, um zu erkennen, wie die Welt ist. Es gab keinen, der mir den Weg gezeigt hätte."

Er machte eine Paufe, als ob er erwarte, daß fie fprechen werde. Der Bogel in dem Beidenbaum fang immer noch Blöglich ichwantte ein 3meig ein menig gur Geite, fo bag Undrems ihn feben tonnte: einen fleinen, grauen Bogel, ber

die Kehle ganz aufgebiasen hatte im Gesang.
"Es scheint mir," sagte er sehr sanst, "daß die menschliche Gesellschaft immer so gewesen ist und daß sie vielleicht immer bleiden wird: Organisationen, die auswachsen und die Menschen erdrücken, und Individuen, die hossungslos das gegen revoltieren, um ichlieflich neue Befellichaften gu bilben, ie alten niebergufampfen, vielleicht, um bann felbft wieber Stlaven zu halten. .

"Ich bachte, Sie feien Sozialift?" marf Beneviève fcarf ein mit einer Stimme, Die ihm faft torperlich mehtat, er mußte nicht, marum.

Einer im Arbeitsbataillon ergählte mir," fuhr Andrews fort "daß man einen Freund von ihm einmal dadurch miß-handelt habe, daß man ihn zwang, brennende Zigaretten zu verschlucken. Jeder Besehl, den man mir ins Gesicht schrie, jede neue Erniedrigung por den Borgefesten mar ein fast ebenso großer Schmers für mich. Konnen Sie das verstehen?"

Seine Stimme hatte ploglich ben Klong wie die Stimme eines Richters. Sie nidte mit bem Ropfe, bann schwiegen fie. Die Beinblatter gitterten im Sauch bes Binbes. Der Bogel war fortgeflogen.

"Aber ergabten Sie mir boch von bem Schwimmen! Das flingt aufregend!"

"Wir waren dabei, Zement in Baffy auszulaben, um bas Stadion zu erbauen, welches die Armee den Frangofen gum Beichent darbringen wird, in Stlavenarbeit erbaut, mie bie Pyramiden.

"Ach, Baffn, mo Balzac gewohnt hat. Haben Sie fein Saus gesehen?"

Molten. Andrews begann still zu lachen.

Mber Genevière, wie verrickt doch diese Worte sind, diese jo school des vielleicht nie getan. . Ich war vollkommen nieder gedrückt und school des vielleicht nie getan. . Ich war vollkommen nieder gedrückt und school des vielleicht nie getan. . Ich war vollkommen nieder gedrückt und school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Ber Iunge ist wahrscheinlich er school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Ber Iunge ist wahrscheinlich er school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Ber Iunge ist wahrscheinlich er school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie des vielleicht nie getan. . Bit school des Vedens sah des vielleicht nie des viell unseren Hals. . . Es war vielleicht auch verrudt; ich war ja gehort. Dann habe ich diese Rleider, die Sie so amiljant Strand gezogen,

Benn Sie nicht gewesen waren, wurde ich gleich nach Bordeaux oder Marfeille zur See gegangen sein." "Aber in der Armee? Hatten Sie denn da nicht genug

pon dem schrecklichen Leben, immer zwischen ungebildeten Leuten herumgeworsen zu werden, immer in schmutziger, fausig riechender Umgebung? Sie, ein sensibler Mensch, ein Künstler? Kein Wunder, daß Sie nach solchen Jahren sast verrudt geworden sind!"

Benevieve fprach mit Leibenschaft und fah ihn aus ftarren

Mugen feft an.

"D, das war es nicht," erwiderte Andrews voller Berzweiflung. "Ich liebe die Menschen, die Sie gemeines Bolk nennen. Die Unterschiede zwischen den Menschen sind so gering. ." Er sprach seinen Sat nicht zu Ende. Er blieb unruhig auf seinem Size und hatte Angst, er werde schreien. Er bemerkte die Umrisse des Revolvers in seiner Tasche.

"Aber können Sie nicht etwas im? Sie haben doch Freunde!" brach Genevieve aus. "Man hat Sie entsessich ungerecht behandelt! Man kann es doch wieder einenken

ungerecht behandelt! Man tann es boch mieber einrenten, und Sie werden dann richtig bemobilisiert! Man wird boch einsehen, daß Sie ein Mensch von Intelligenz sind! Man taun Sie doch nicht behandeln wie irgendeinen x-Beliebigen!"

3d muß ichon, wie Gie felbst fagen, ein wenig verruct fein, Geneviève", fagte Andrews. "Aber jest, nachdem ich, obichon nur ichmad, einen Schrift pormarts, ber menichlichen Freiheit entgegen, getan habe, tam ich nicht mehr so handeln, wie Sie mir vorschlagen . . , vielleicht bin ich ein Narr. Aber ich bin's einmal, Geneviève."

Er faß, ben Ropf auf die Bruft gefentt, die Sande feft um den Bordrand des Bootes Mammernd. Rach einer langen Beile fagte Geneviève mit trodener, fleiner Stimme:

"Bir muffen jetzt nach Haufe gehen; es ift Zeit zum Tee." Andrews schaute auf. Eme Libelle saß auf der Spitze eines Schilfrohrs mit filbrigen Flügeln und einem langen, dimalen Körper.

Gertiegung folgt.)

Mörder seines Sohnes.

In dem Prozes des Schuhmachermeisters MIschte, der beschuldigt wurde, seinen Sohn in den Teltowstanat gestoßen zu haben, so daß er den Tod sand, verfündeten die Geschworenen nach stundenlanger Beratung ihren Wahrspruch. Sie verneinten die Schuldstage nach Mord, besahsen aber die Schuldstage nach versuchtem Totschlag und vollendesem Totschlag unter Bersagen militarie. Das Gericht ersannte desplate auf die geschicht zusässig shöchstifterse von 15 Iahren Judsthaus, da, wie der Vorsihende hervorhob, hier ein glatter Mord vorliege. Der Angestagte Mischte, der troh Juredens seines Verteidigers Dr. Brandt nicht zu einem Geständnis zu bewogen gewesen war, brach nach dem Urteil zu-

Unfer "R"-Mitarbeiter macht zu biefem pfnchologisch und fogial beachtenswerten Brogeg bie folgenden Musführungen:

Bum feelischen Morber an feinen Lindern wird ichon fo maucher Bater. Auch Dijchte batte es werben tonnen, bas gerruttete Famillenleben, sein sozialer Riebergang sprechen bafür. Er ist aber zum physischen Mörber an seinem Anaben geworben. Mütter, über beren Sauptern tie Sturgfluten fogialen Elends gufammengufchlagen droben, entziehen fich dem Leben, geben mit ihren Kindern oft freiwillig in ben Tod. Die Gesellichaft nimmt diese seibstmarberifden Mutter, Die zu Mordern an ihren Rinbern merben, als felbftverftandlichen Tribut einer unseligen Zeit bin, ohne mit ber Bimper gu guden. Bleviel Müttern mare gu belfen, mußten fie, bag es eine Stelle gibt, mo fie feelifche und materielle Stife finden

Mischte hat mit dem Gedanken des Doppel. "Selbst-mordes" gespielt: sogar einen entsprechenden Bersuch mit untaug-lichen Gistmitteln (Chinin) gemacht, aber in seiner Amoralität nur m or d e.s. gespielt; sogar einen entsprechenden Bersuch mit untauglichen Gistimiteln (Chinin) gemacht, aber in seiner Amoralität nur den Mus gesunden, seinen Jungen zu ermorden. Seine Frau, selbst erwerdstätig, hatte sich, seines sederlichen Lebens wegen, von ihm getrennt und weigerte sich, krob inständiger Bitten des Mannes, den 11jährigen Anaben aus erster Ehe zu sich zu nehmen. Die Zimmerwirtin wollte den Mann mit dem Jungen nicht dei sich behalten. Die Instrate, durch die dem Anaben Bsiegeeltern gelucht wurden, hatten verlagt. In die Fürsorge, wie es die Frau antiet, wollte er den Jungen nicht geden: die Kosten schien ich na zu hach. Irgendwie anders sich zu helsen, verstand er nicht. Der Anabe mar für den sozial untauglich gewordenen Bater ein Hindernis im Farts am men, ein aussloses Andängsel. Da ertränste er den gutgearteten, hilfsbereiten umt kräfigen Iungen. Er überlegte noch im sehten Augenblick am Wasser, nachdem er schon am Borachend den Entschluß gesost hatte, das Berdrechen zu begeden, od er es tun soll. Er weint über den Jungen, als er der Frau das Märchen über seinen Ausenhalt auf dem Lande austischt. Und dennoch dat er es getan. War es selbst oder nicht selbstoerschuldete, eingebildete oder seibhafte soziale Not? Theodor Mischte war Aweitwaher weister, hatte vier Iahre im Kriege als Unterossipier mitgekampst; war z wei ma f verig üttet, mehr mals verwunderweister, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Seine Frau war im Iahre 1919 gestorben. Er hatte durch ein Insernat eine zweite Frau gefunden. Sein ansänglicher Wahltiand war iehr das, hurd und vorsächtige Gelchöstserweiterung, verlorengegangen, seine Unzulängelicheit gesenüber der Frau, die nun auf Verdienerin geworden Jahre 1919 gestorben. Er hatte durch ein Inserat eine zweite Frau gesunden. Sein ansänglicher Wahlstand war iehr bald, durch unvorsichtige Geschäftserweiterung, verlorengegangen, seine Unzulänglichet gegenüber der Frau, die nun zur Berdienerin geworden war, sührte zu Risstummigkeiten, ich echte Gesellichaft brachte im mywiselbaste Lotale, zum Trunke, zu liederlichen Weibern, entstremdete ihn der Frau, dem Sohne, der Hanslicheit, der eigenen Franzlie. Er war sozial im Sinken begriffen, der Berdreckersausbahn nahe. Die Trennung von der Frau versetzt ihm den leizten Stoß, raubte ihm den einzigen Halt. In diesem Jistande glaubte et, sich des Sohn es entledigen Halt. In diesem Jistande glaubte et, sich des Sohn es entledigen nahe, wo er samt seinem Sohne satt geworden wäre. Im Briese an die Frau bedauert er, den Knaden nicht bei sich zu daben. Weische hot seinen sohne sohne satt geworden wäre. Im Briese an die Frau bedauert er, den Knaden nicht bei sich zu daben. Weische hot seinen nache Kleinigkeiten in den Beziehungen zwischen Bater und Sohn. Wielch machdem er ihn ins Waiser gestoßen date, rief in ihm das Rabelin des Knaden das Bewussisch des Geschenen wach, er iprang selbst ins Wasser und konnte um 11 Uhr nachts natürlich seinem Jungen nicht wehr helsen. Als die Leiche nach einiger Zeit gefunden und pon der Steienustere vin aus führliches was Leben gestoßens von altem Elsen an den Fluß gesocht und ihn dort ins Walser gestoßen. Dieser ganze Hergang sit von ihm mit allen nur denkbaren Eingeleiten erzächt worden. Rach vier Wonachen Unierzund den geschelten zu müllen, ein Kumnan von ihm der "Egebsenent", dabe den Jungen mit sich judningshaft glaubt er inm die Behauptung aufstellen zu multen, ein Kumpan von ihm, der "Sachsenernt", habe den Jungen mit sich genommen, um ihn aufs Land zu bringen, in Wirklichteit aber eriränkte und ihm davon Mittellung gemacht. Er habe sich aber aus Angli vor dem "Sachsenenüt", der vom geplanten Bervrechen wuste, damit ausgeschnt und olles gesan, um den Glauben zu erwecken, der Junge sei aufs Land gekommen. In Virklichkeit aber hat er sich durch die Sinnsosiagetet Weichen dem Gericht ausgesiefert. Die Berhandlung stand unter dem Zeichen des zurücknervommenen Geständnisses und erbrachte den Beweis von desse geschafte "Sachsenernst" verneumte seine Mittsäterschaft. Die erbeigeschaftle "Sachsenernst" verneumte seine Mittsäterschaft. Die erbsischlichten und Berwundung, die Kriegsverrohung, die selbst heute noch in die Träume des Angeslagten hineinspielt, seine soziale Minderwertigkeit reichten nicht dazu aus, das, die plachierrichen Sachverstündigen Dr. Jusin sour ger und Dr. Thiele such Sozialen in Antpruch zu nedmen fuchungshaft glaubt er nun die Behauptung aufftellen zu muffen in Uniprum gu nehmen

Die Geschworenen haben bie Ueberlegung verneint. Es ift Miidte geglaubt morben, bag er gur fraglichen Beit "topflos" gewefen war. Ob er nach Berbufgung seiner langen Strafe noch ein brauchbares Blieb ber menschlichen Gesellschaft werden kann, erscheint fronlich. Aber es muß gefagt werben: Wenn bas Intereffe ber Offentlichteit an folden Brogeffen nicht über ben Rahmen ber Berfonlichteit bes Angetlagten und feines Opfers hinausgeht, fo erfüllt fie nicht ihre Bflicht und vergeudet ihre Beit. Der Fall Mifchte legt bie Geelennot von Eltern und Rindern biof, giebt bie Deffentlichfeit bleraus bie notmendigen Schluffe, findet fie ben Beg gur fogialen Gelbfthilfe, fo ift ber Lob des Anaben nicht umfonft gemefen. Gine Gefellichaft aber, beren Befteben folche Menfchenopfer forbert, bat über fich felbft ben Stab gebrochen.

Gine "liebevolle" Chefran.

Ginen bofen Ausgang nabm ein Streit, ber amifchen bem 37 Babre alten Ladierer Briedrich Dreber und feiner Chefrau in ihrer gemeinschaftlichen Bohnung im Saufe Margaretenfir. 20 in Lichtenberg entstanden war. Im Berlaufe ber Andeinanderfenung ergerff Frau D. in bochfter But einen Tobi mit tochenden Baifer und gog den Inhalt ihrem Chemann über ben Ropf. Mit fom eren Brand munden am Ropf und an ben Augen mußte Dreper nach dem Birdow-Rrantenbaufe geschäftt werden. - Raltes Baffer batte beiden beffere Dienfte geleiftet!

Manne abgenommen, der sie bei einem Arddler in der Blumenstraße perfausen wollte, teils bei anderen Altmetallhändlern beichlognahmt morden. Die Schilder trogen u. a. folgende Inschlierten: Staatsrat Frederting, Gallerie Bachstig, Felix Oppenheim, Dr. Manfred Georg, 2. von Boigt, F. Radife, G. Schols

Die Tote vom Teufelsfee.

Bon der Unflage des Mordes freigesprochen.

Einen überraschenden Ausgang nahm nach zweitägiger Ber-handlung der Tolschlagsprozeh gegen den Elestromonteur Max Springer, der angeklagt war, die Hausangestellte Frieda Stahnte im April v. I. getötet zu baben. Die Antlage hat mancherlei Wandlungen durchgemacht. Als man eines Tages eine Frauenleiche in einem Gestrupp in der Rabe des Teufelslees im

Cehrlinge, arbeitende Jugend Gr.-Berlins!

Heraus zum Maijugendtag am Sonntag, den 6. Mai, im Restaurant Sanssouci, Kaulsdorf-Süd, Bahnstation Sadowa. Um 9 Uhr vormittags demonstriert die arbeitende Jugend

im Luftgarten für

Berbefferung des Jugendschutzes und Jugendrechtes,

für die Republit, gegen die nationaliftifchen Umtriebe.

Redner: Reichstagsabgeordneter Frang Künftler. Die Treffpuntte in den einzelnen Stadtbegirten find:

Baumschulenweg: 347 Uhr am Bahnhof. Blankenburg: 347 Uhr. Bahnhof. Brih: 7 Uhr. Spielplatz, Hannemannstraße. Charlostenburg: 347 Uhr im Jugendheim, Rosinenstr. 4. Cöpenid: 7 Uhr am Bahnhof. Gesundbrunnen: 1/28 Uhr, Brunnenplatz. Karlshorst: 7 Uhr, Bahnhos. Laufwith: 1/27 Uhr, Bahnhos Cantwitz.

Lantwit: 1/47 Uhr, Bahnhof Cantwih.
Luisenstadt: 8 Uhr, Morihplah.
Lichtenberg: 7 Uhr, Bahnhof Frankfurter Allee.
Moadit: 3/47 Uhr, Strom- Ede Turmstraße.
Niederschöneweide: 1/47 Uhr, Iugendheim, Berliner Straße.
Norden: 3/8 Uhr, Gustav-Meyer-Allee.
Neukölln I: 7 Uhr, Hermannplah.
Neukölln II: 1/47 Uhr, Hermannplah.
Nordost: 1/8 Uhr, Greißswalder, Ede Danziger Straße.
Nordring: 1/48 Uhr, Greißswalder, Ede Danziger Straße.
Nordring: 1/48 Uhr, Bahnhof Nordring.
Osten: 1/48 Uhr, Bahnhof Nordring.
Osten: 1/48 Uhr, Bahnhof Nordring.
Seneselder-Biertel: 3/8 Uhr, Danziger, Ede Tresdowstraße.
Seneselder-Biertel: 3/8 Uhr, Tresdow-, Ede Wörther Plah.
Südost: 1/47 Uhr, Görliker Bahnhof, Unjallstation.
Südoresten: 1/48 Uhr, Hallesches Tor.

Südwesten: 1/8 Uhr, Hallesches Tor. Steglih: 3/47 Uhr, Bahnhof Südende. Treptow: 3/48 Uhr, Schlessicher Bahnhof (Madaistraße).

Wedding: 3/8 Uhr, Nettelbedplatz. Weihensee: 7 Uhr. Untonplatz. Wilmersborf: 7 Uhr, Rathaus.

Mile Abteilungen muffen fpateftens um 3/9 Uhr im Luftgarten anwefend fein.

Grunewald fand, murbe gunachft Quft mord permutet und bie Grunewald sand, wurde gunächst Lustmord vermutet und die Untersuchung nach dieser Richtung din sortgesührt. Später war bann aber Springer vor die Strossammer unter Antlage der Tötung auf ausdrückliches Berlangert gestellt worden. Die Strossammer aber hatte nach turzer Verhandlung den Fall an das Schwurgericht verwiesen, weil der Verdacht der vorssählichen Tötung aufgetaucht war, so daß sich sehr Springer vor dem Schwurgericht III zu verantworten hatte. Der Angeslagte batte, obwohl er verheitratet und Vater mehrerer Kinder war, mit der Stohnte ieit 1919 ein dauern des Liebes verhältnis unterhalten. Als Springer verbasset worden war, hatte er ein Geständnis abgelegt, daß er die Stahnte auf deren ausdrückliches Verlanden erscholten habe. Dieses Geständnis hatte er aber später ständnis abgelegt, daß er die Stadute auf deren ausdrucklichen babe. Dieses Geständnis hatte er aber ipater widerrusen. Er kam nunmehr mit der Behauptung, daß die Stahnke leden smudde gewesen sei und sich selbst erschossen habe. Er habe ihr kediglich auf ihr Drängen gezeigt, wie der Revolver abzuschiehen sei. Eine Reihe Zeugen bekundeten, daß die Stahnke wiederholt Leden süberdruß geäußert habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldsfragen der Tötung und sprachen den Angestagten auch nur des unersaubten Wasssendliches schuld. Das Gericht verurteilte Springer dem wissersend zu 3000 M. Geschstrafe. entfprecend gu 3000 MR. Gelbftrafe.

Eine grauenvolle Tat hat fich auf dem Friedhof zu Biefenthal gugetrogen. Leichenschänder erbrachen bort das Erbbograbnis der Familien Molchel und Schmidt, öffneten einen Zinkfarg, warfen die Leiche beraus und schafften den Zinkfarg durch ein

Gine Wohlfahrtebellegewoche findet im Berwaltungskezirf Breng-lauer Beram ber Leit vom 2 bis 9. Mat katt. Durch Goeträge und Besichtjaungen foll das Enteresse für die Wohlsahrtspliege gesördert werden. (Dauerforten zu 100 M. dei den Bohlsahrtstommissionen und dem Pohlsahrtsdamt.) Den Ubischip dilbet ein am 9. Mai 7/5, Uhr im Saalban Friedrichshain natisindendes Wohlkitigkeitstonzert (1000 M.).

Maifeier bes Broletarifden Rulturfartelle "Webbing". worden. Sie findet nimmelr in der Turnballe der Gemeindeligute Bötigeritraße 17/18 halt. Beginn 8 libt. Die Riigslieder des "Gemischen Chores Groß-Berlins" der Kindergruppe des I.B., die Regitotoren und Ordner treffen jich dort puntisig um '48 fift. Gorgt für Weisenbejuch, Jahnen

Mitstingen.

Verloren murbe am 30. April auf dem Wege swischen Neichenberger Straße 148 und Montenfelltraße 7 eine bra une Brieffaß de. Die darin enthaltenen Ausweisbeviere, Bilgliedslatte der BSPD., Mitgliedsbuch der Schalinnichen Lirbeileringend. Ritaliedslatte der Nahurfreunder samie swei Bollsbahmenfarten, alle auf den Komen Franz Ihston, Raumunftraße 7. Ind anzubalten. — Ferner wurde am 1. Mai dei der Feier in der Breuserel Feisdrichsbahm verloren ein Linconus mit gold en er Franzerel Feisdrichsbahm verloren ein Linconus mit gold en er Franzerel Feisdrichsbahm verloren ein Finconus mit gold en er Fernererel Feisdrichsbahm wurde degegen, ein gold en er Derrenring mit Stein det der Maldemonstration auf der Ausfärstenbelde.
Der Berlierer möge fich melden dem Betriebsrat der Jiema Clavier i. Co., Feughöffte 8. — Bei der Malleier in der Brautrei Friedrichsbahm wurde
ein Step daut gefunden. Abzuholen bei Relle, Petersburger Plat 4
(Boewärlds-Sbeditton).

Lebensmittelpreise des Tages.

Zuluhr: Fleisch ausreichend, Geschäft müßig. Fische aus-bend, Geschäft rege. Obst und Gemüse reichlich, Geschäft flott.

Am Donnerstag galten in der Zentralmarkthalle folgende

Klainhandelspreise:

Bieder ein Dachstuhlbrand. In Friedenau, Rieditr. 30, brach gestern um 37 Uhr abends ein Dachstuhlbrand aus. Die Behren zum 37 Uhr abends ein Dachstuhlbrand aus. Die Behren zum 37 Uhr abends ein Dachstuhlbrand aus. Die Behren zum 300 – 1200 M. Kalbtleisch 3000 – 1300 M. Kalbtleisch 3000 – 1300 M. Kalbtleisch 3000 – 1300 M. Kalbtleisch 3000 M. Schweineschau. Schwei

Bezirföbitbungsansichus Groß-Berlin. Sonntag, ben 13. Mai nachm 3 Ubr. im Schiller. Theater, Charlottendurg, "Die Jour-nalisten", Luftipiel in b Aften von Gustan Frentag. Karten zum Preise von 800 R. pro Stud zu haben bei den Bildungsansichubmitgliedern der

Jugendweihe Reufolln. Der Unterricht beginnt bente Freitag, nachmittag 4 Uhr, in ber Anabenmittelicule Donaufte. 120. Anmelbungen werben bort entgegengenommen.

Rettung aus Ceenot.

Mit dem von La Plata in Hamburg angekommenem Dampier "Teutonia" ift die Besahung des am 16. März dei Staten Island verlorengegangenen Hamburger Schiffes "Beiho" wieder in der Heimat eingerröffen. Das Schiff strandete mährend eines schweren Orkans und wurde vollständig wrad. Die Besahung rettete sich in Schiffsbooten und wurde später nach Buenos Alres besördert, wo sie der Dampfer "Teutomia" übernahm. Das Schiffgehörte der Reicherei S. Laeisz und hatte Hamburg am 12. Dezember versiene Underes mit der Kaltingrung nach Raleareiss verfallen. porigen Jahres mit ber Beftimmung nach Balpareifa verlaffen.

Bom Juge überfahren. Auf der Baldkasseler Bahn zwischen Waldau und Riederzwehren warf sich eine eiwa 30 Jahre alte Frau vor einen von Kassel kommenden Bersonenzug. Der Körper der Unglücklichen wurde durch die Räder der Maschine buchftablid) gerriffen,

Eifenbahnunglud in der Schweiz. Infolge fallcher Beichen-ftellung ift gestern der um 8 Uhr Bern verlaffende Berjonenzug bei der Aussahrt aus der Station Babern entgleift, wobei zwei Personen getötet und mehrere verlett wurden.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Ableilungsmietervertreter.

Dienstog. 8. Mai, pünftlich 7 Uhr Sihung aller Abfeilungs-mieterverkreter der OSPD. Groß-Berlin im Reichstafino, Neue Königstr. 26, Lichtbildervortrag über das Reichsmietengeset, — Der Ausschuß trifft sich bereits 1/26 Uhr.

5. Areis Friedrichshain. Abteilumgeausschäftst treffen fich beute, Freihog, abend 6 Uhr in der Ausa der 12. Realfdrule, Rigare Str. &.

Heute, Freitag, den 4. Mai:

77, Abt. Schöneberg. 716 Uhr, Geanfenfer, 10, Sibung aller Junfilonote. 81, Abt. Fredenau. 8 Uhr erweiterte Barftanboffgung bei Ulbricht, Sanb.

81. Abt. Friedensen. 8 the erweiterte doepanespans eine gentlereite.

1et. und 102. Abt. Treptom und Baumichulenweg. 19. Kortilhrung missenschaft.
licher Filme in der Treptomer Sternwefte. Programm: 1. Ein modernes
Hättenwerf. 2. Frühlingskaußer in der Mart (Werder). 3. Das babiere
Schneiberlein (Scherstrickfilm). Eintritt um 5/4 Uhr 500 W., um 5/4. Uhr
1050 W. Aschmittegs 3 Uhr Bereffellung für Kinder. Einritt 50 M.
125. Abt. Beikurige. Hoods baldiger Jertigitellung der Abrechnung von der
Walfelse ist en notwendig, daß die Gruppenführer dei dem Kulkerer des
Bildungsgansschulfen abrechnen.

Morgen, Sonnabend, den 5. Mai:

Lebrergewerlichaft bes MDB. 7 Uhr Mitglieberversammlung, Sinter ber Garni-

fanfiede 2.

57. Abt. Charlicitenburg. 1. Grupper 71% Uhr Funtsiondroerfammlung bei Repegansto, Arumme Str. 47.

Bernau. 71% Uhr Gruppentonierenz im Gewerfichaftsbaus. Zagesordnung:
"Die Stablisserung der Mart". Referent Genosse John, Spandan.

Frauenveranstaltung am Sonnabend, den 5. Mai: 5, Rreis Bilmersborf. Tib Uhr Areisfunktianariumenverfammlung bei Pieper, Soldeinifche Err. 00,

Jugendveranstaltungen.

Achtung, Ordner zum Maljugendiegt heute ebend findet im Jugendheim, benfit. 3, eine Botbesprechung zum Maljugendiag fintt. Alle Weitlungen sen vertreiten sein. Die Anteilungen, die nech keine Ordner angegeben en, miller dies unbedingt nachden. Echtung, Kesserert Die Marken und Zeitungen sie den Manat Mat find weltone shieden.

Vortrage, Bereine und Derfammlungen.

Saialdemofratischer Mannercher Friedrichstain. Am Donnerplog, den Bal (himmelfaget), veranstaltet der Stor einen Familienausfing und errichsbagen und Riefennst (Best. Schworz). Trespunkt normittage und etrichsbagen am Kurpart. Genossen des Kreifes mit ihren Jamilien find

millioigwen.
Berliner Arbeiter-Schacklab. Sonnebend, den 5. Mol. 7 Uhr, Generalsversaumlung im Gewerfichaftsbaue, Engelufer I. Borhandsmitglieder eine Stunde feliker im Lofel. Alle Tellnehmer an den Minglischelten nach Sächliche Schweiz, Erspehirge, Taltinisch also, definnet erscheinen, Interesseriete, die, die Gründung von Aberilangen erstreben, erhalten dort Ausfunft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Lung-Bart, bos vopulärste Benentigungsetablissement Berlins, wird Connebend, ben 3. Bal, nochwittegs 3 Uhr, erhiftnet. In vollig neuer, prigineller Genandung profestiert fich ber Lung-Bart, den bie Waler Airobach und West neu auszeitstet baben. Im Rahmen früherer Pracht findet am Er-

Sport.

Rennen ju Ruhleben am Donnerstag, den 3. Mai.

Rennen ju Ruhleben am Donnerstag, den 3. Mai.

1. Kennen 1. Biedehodi (Beih). 2. Kamired (Grube). 3. Heilgeist (Laufenberger). Iolo: 16 : 10. Plat: 13, 13, 16 : 10. Kerner Kein: Bittole. Egena. Größalt, Jalou jr., Lordeere, Ludmid I., Haller, Frendsling, Edindard, Adeiei B., Tello.

2. Kennen 1. Krondring I (Cantenberger). 2. Jufunit (Leinzer).

3. Hoffman II (Rosson). Ioto: 21 : 10, Plat: 10. 10, 11 : 10. Ferner liefen: Lumbi, Ridod I. Girene I. Leng I. Argentoria.

3. Kennen 1. Hartenlels (Frömming). 2. Erdaraf (Berf). 3. Ablet (Airgens). Iolo: 45 : 10, Plat: 19, 34, 59 : 10. Kenner liefen: Bring Andrea. Basiender, Poslinall, Direktor, Billiur, Brühaus, Poslin, R. B., Mertenn, Amoreite.

4. Rennen 1. Exinath Fortuna (Lemaer). 2. Bella Dawlon (Holski). In Benferfall (Großmann). Toto: 30 : 10, Nat: 12, 12, 11 : 10. Jerner liefen: Good Bod. Dr. Lew jr., Anorio, Sternbeuter, Dauptmann, Dalfoniain, Claumadle, Berglande. Schutewelle, Binge, Lumbi, Della.

5. Kennen u. 1. Doda (Halfel). 2. Le beitt Loulou (Beidmüßer).

2. Maricall Hindenburg (Mills). Toto: 50 : 10. Blat: 18, 18, 10. Jerner liefen: Areit, Die Belle, Komarchilt, Temfelsbart, Milenstein.

6. Kennen u. Marieden 2. (Andbonde). 2. Grzelleng (Belk).

3. Kallus (Girorafi). Toto: 52 : 10, Blat: 37, 33, 32 : 10. Reiner liefen: Rosel, Schling, Derihold.

7. Kennen L. Stromma (Edmidt), 2. Bechladel (Treuberg), 3. Falner 3. (dans Schleinlener). Zoto: 184 : 10, Blat: 37, 33, 32 : 10. Reiner liefen: Rose, Raisonigin I. Prinz Magoman, Bestiefen, Amagenfa, Radioliter.

5. Kennen 1. Immolo (Lemger), 2. Kümdiga (Treuberg), 3. Celematis

8. Rennen. 1. Timolo (Lemser), L. Zümdion (Trenberg). 3. Clenialis diau (Ginde). Toto: 46:10, Plat: 14. 19. 12:10. Gerner lielen: Gudrun II, Mene, Barde, Sandiek, Leichilun, Bique, Zassun I.

Wetter bis Connabend mittag. Einas wörmer, anfangs noch iraden, nielfach heiter bei ichwachen veranderlichen Winden, ipater Trübung und leichte Regenfälle.

Sozialpolitik im Reichstag.

Im Reich stag, ber Donnerstag wieder zusammentrat, murde eine schriftliche Beschwerbe bes Abg. Edardt. hannover (Komm.) wegen einer in feiner Bohnung porgenommenen Saussuchung an Beichaftsordnungsausichuß überwiefen.

Abg. Moft (D. Bp.) fucht um Urlaub nach wegen Burud haltung im befegten Gebiet. (Lebh. Sort, bort!)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Interpellation ber Tentidnationalen wegen Auflöfung ber Teutichvöltischen Freiheitepartei

und der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über die Frage, ob die Massnahmen gegen die Deutschvölkische Freiheitspartet eine Beschräntung der personlichen Freiheit der Abgeordneten dieser Partel bebeuten, Die fie in der Ausübung bes Mandats beeintrachtigt

Mba Roch-Deffen (Dem.): In einem Mugenblid, mo unfere gange Aufmerklamkeit auf die von außen drobende Gesahr perichtet sein muß, halten wir es nicht sur anaebracht, daß der Reichstag sich in innenpolitische Streitigkeiten verliert. (Zustimmung.) Im Ramen des Jentrums, der Deutschen Bolfspartei, der Deutschemotratischen Bartei und der Banerischen Bolfspartei beantrage ich Abselbung von ber Togesordnung.

Reichsminifter bes Innern Defer: Da ber Stoatsgerichtshof ein Urteil noch nicht gefällt bat, bin ich nicht im Besige des Atten-materials und auch nicht in der Lage, in eine sachliche Erörserung einzufreten. Den Gründen, die Herr Roch gestend gemacht hat, schließt fich die Reichsregierung mit aller Einbringlickeit an.

Aba. v. Graefe (Deutschvolt. Freiheitspartei) wünscht fofortige

Berhandlung

Abg. Schulf (Dnat. Bp.) ftimmt ber Absehung zu. Abg. Bart (Komm.) wünscht sofortige Berhandlung.

Abg. Müller-Franken (Soz.):

Die Antwort auf die Worte bes Geren v. Gaefe fiberlaffen wir der sach lichen Debatte, wobei wir noraussetzen, daß diese sehr bald stattsindes. Wir können die Gründe des Aba. Koch nicht annehmen; wir können auch in der gegenwärtigen Situation ganz gut fiber diese Dinge reden. Wenn die Regierung sich gegen die Deutschwölksichen wenden würde, is würde das ein Aktivum für unsere Außenpolitik sein. Da aber nach der Erkärung des Ministers die Deutschnationalen auch für die Bertagung sind, wollen wir nicht deutschnationaler sein als die Deutschnationalen und wollen die Ber-

handlung nicht erzwingen. Abg. v. Græfe (beutschvölkisch): Hiernoch ist die Absehung der Auffassung des Herrn Schuld zu verdanken (Heiterkeit), da sonst eine Auffassung des Herrn Schuld zu verdanken wäre. Ich bedauere Mehrheit für die Besprechung vordanden wäre. Ich bedauere das im Interesse der Kollegialität, muß aber der Begrindung des Abg. Schulh widersprechen. Wenn die Barteien derartig vor dem guten Willen der Regierung fapitulieren wollen, fann das Bolf die Diäten sparen, wir sonnen die Allmacht des Herrn Deter feiner Rollegen anerkennen, nach Saufe reifen und bort viel

Der Antrog Koch auf Abselhung der Interpellation von der Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Bölsi-schen angenommen.

Den nächsten Buntt ber Tagesorbnung, die Abftimmung über ben Antrog ber Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft auf

Schut ber Berfammlungen

vor gewaltsamen Sprengungen, beantrogt Abg. Müßer-Franken (Soz.) von der Lagesordnung a bzufezen. Abg. Bach (Komm.) schließt sich an. Abg. Dr. Stresemann (D. Bp.) ist damit ein versit and en, unter der Boraussehung, daß der Gegenstand morgen wieder auf die Lagesordnung geseht wird. (Widerspruch links.) Bräsibent Cobe demerkt, daß darüber am Schluß der Sihung zu

sprechen sei. Die Abseigung wird gegen die Stimmen ber Deutschnationalen

Antrage der Demotraten, der Deutschen Bollspartei und der Sozialdemotraten auf Ergangung des Flüchtlingsfiede iungsgeses werden dem Wahnungsausschuß überwiesen, der Gesentwurf über die Feier- und Gedenstage dem Rechtsausschuß.

Die Beratung bes Saushalts des Reichswirtschaftsminifteriums

Reichskommiffariat für Aus- und Einfuhrbewilligung

Mbg. Simon-Franten (Goz.):

Dem Berlangen des Abg. Reichert, ein Handelsverbot gegen Frankreich auszulprechen, tönnen wir uns nicht anschließen, ebenso wenig dem Berlangen noch Aufbedung der Ausfuhrabgade, die unferer Industrie doch nichts nügen würde. Die Löhne in Deutschand siehen weit zurück dinner denen des Auslandes. Die Bedauptung, doch unsere Industrie die Ausfuhrabgade nicht mehr tragen fönne, widerspricht den Tatsachen. In vielen Industrien. 3. B. in der Ech u hindustries ber Schub induftrie.

entsprechen die Cohne nicht einmal ber Inderziffer.

Der Reichamirtischaftsminister will teine weitere Bobnsteigerung, um die Plane der Markfabilisserung nicht zu gefährden, daß aber der Minister den Markfabilisserung nicht zu gefährden, daß aber der Ainster den Markfabilisserung nicht zu gefährden, daß aber der Ainster den Markfar den Gleichen Giandhuntt einnimmt, davon habe ich noch nichts gehört. Selbst die Kohlenpreise sollen wieder gesteigert werden. Diese Haltung der Regierung von ich darft nur die Krise, in der wir uns besinden. Die Arbeitslossesit dass der Ghuhmarenkonden der Schulbe zu 416 Gulden nach Holland geliefert, die die hollandische Sudaltrie nur zu 10 die 13 Gulden liefern konnie. Des hollandische Industrie nur zu 10 die 13 Guiben liefern konnje. Des-halb hat die hollandische Regierung ein Einfuhrverbat er-lassen. Der ganze Borgang zeigt, daß diese Industrie auch in Deutschland billiger hatte liefern tonnen, anstatt Holland Schnutzsfontureenz zu machen. Das Austand beginnt immer mehr sich gegen das "Dumping" gewisser beutscher Industrien abzulperren. Wirlichafts- und Arbeitsministerium sollten sich vereinigen, um den

dentschen Arbeitern bessere Löhne zu schaffen. (Beisall links.) Abg. Barh (Komm.) spricht über Berschiebungen von Drud. papter ins Ausland und gegen die heutigen Außenhandelsstellen.

Staatsfefreiar Trendelenburg:

Leider fönnen wir, um geregelte wirtschaftspolitische Beziehungen aufrechtzwerhalten, nicht die Einfuhr aller unerwänsichten und Itritel verdieten, jo z. B. die Einfuhr von Südfrüchten aus Spanien und Italien. Heute ist es nötiger denn je die Ausfuhr zu fordern. Darum müssen wie die Ausfuhrabgabe erleichtern und die Freiliste erweitern. Es ist noch nicht an der Zeit, die Ausfuhrefontrolle und Ausfuhrabgabe gan zugzuheben. Im Fall hart mann müssen wir den Zert des Gerichtsurteils abwarten. Wir haben uns aber solort mit Personichteiten in Berbindung geseht, die im Braseh eine Rolle gespielt haben und haben seisselnenen, das wir nicht den geringlien America an der pallien Austaurie daß mir nicht ben geringien Zweifel an ber vollen Integri tat ber Beiter ber Außenhandelsstelle, inebesonbere auch bes Ge heimrats Biundiner, baben, ber mit voller Objettivität gehandelt bat. Die Saltung ber Papierfirma Sartmann wirb bennachft burch einen weiteren Brogen geflart werden, mabei es fich um zwei Angestellte ber Firma wegen Berlegung ber Augenhandelstonirolle

Der Reft des Etats wird bebattelos bewilligt, ebenfo die Bofitionen für den Reichswirtschaftsrat und der Etat des Rechtungshoses; die Regierung wird ersucht, die bei den Berkehrsministerien und anderen Ministerien überzahlig werdenden Ministerialant-männern möglichst dem Rechnungshof zu überweisen. Es folgt der

haushalt des Reichsarbeitsministeriums.

26g, Soch (Cog.) erftattet ben Bericht über bie Musichufperband. lungen und bemerft, bag der Musichuf bem Arbeitsminifferium für feine Zätigteit im gangen Unerfennung ausgefprochen habe.

Abg. Jid (Dem.) wünsche volle Parität der Spipenverbände der Gewerkichaften mit den Spipenverbänden der Arbeitgeber. Es ist nicht alles Bohnfrage, nicht alles materielle Frage, sondern wir müssen wieder an Du altiäts ar beit benten. Die Spanung zwischen Jacharbeitern und ungelernten Arbeitern ist immer weiter geiunken. Allerdings müssen auch die ungesernten Arbeiter das Mindesimaß an Lebenshaltung erhalten, aber die Herabbrüdung der Lahnspannung zwischen beiden Arbeiterlatogorien schrieben nicht in die Schlichtungsordnung hinein. In hohe Entlahnung der Lehrlinge muß den Arbeitgeder verantassen, die Lehrlinge zur Erzeugung von Werten in seinem Interesse heranzuziehen und die Ausditäung zu vernachlässigeder verantassen, die Lehrlinge dur Erzeugung von Werten in seinem Interesse heranzuziehen und die Ausditdung zu vernachlässigigen. Die Freizügigteit der Lehrlinge darf allerdings nicht beschräntt werden. Das Sinten unserer Baluta erhöht im allgemeinen den Erad unserer Beschäftigung, aber diese erfreutige Erscheinung im Eisseungsgeseh halten mir sur un er er aglich. Gute und geschickte Arbeiter nücht entsassen die Ausgarbeit gesallen lassen, damit untüchtige Arbeiter nicht entsassen aus Anstellung ist eine Blicht, es ist im Ausgänzig einstimmig angenommen worden. Das Borzugsrecht sur die entsassen für dien und Anstellung ist eine Blicht, es ist im Ausgänzig einstimmig angenommen worden. Die Vorzigsrecht für die emighenen Kuhrarbeiter auf Anziellung ist eine Pflicht, es ist im Ausschuß einstimmig angenommen worden. Die Arbeitslosenunterstügung ist in vielen Hällen erschlichen worden. Das Betriebsrategeiset gibt im § 84 dem Arbeiter einen Schuß gegen eine Kündigung, die eine und illig e härte darstellt; ich möchte wünschen, daß dieser Schuß im Stillegungsgeseh nicht dahin erkäutert wird, daß des Kündigungsrech des Arbeitgebers den Arbeitern gegenüber allzu sehr beschränkt wird. Der Tückige barf nicht darunter leiben, daß der Untückige gegen Entlassung geschützt wird. Die Demobilmachungskommissare mussen mehr Rucksich auf die wirtschaft-

Abg. Cambach (Dnatl.): Die fozialdemotratische Kin der stude des Reichsarbeitsministeriums ist noch immer zu er-kennen. Wir beantragen die Anteilnahme des Reiches an den

Roften für bas Infernationale Arbeitsamt in Genf gu ftreichen. Die Ratifigierung ber Beschfüsse ders murbe uniere Wirtschaft gefährden. In biefm Umt find nur Bertreter ber freien Gewertschaften. Beidziuffe bes internationalen Arbeitsamts muffen von ben Bariamenten ber beteiligten Länder ratifigiert werden, und das Umt hat bann eine Rontrolle über bie Musführung feiner ichlüsse. So könnie es kommen, daß der früdere französische Muni-tionsminister und jezige Borsigende des Genser Amis. I dom as, unsere Fabriken kontrolliert. Das gilt z. B. auch für die Durch-führung des internationalen Abkommens über den Achtiundentog. Deshald muß die deutsche Acquerung ihre Tritnahme an internatio-Deshalb muß die deutsche Regierung ihre Leinschme an internatio-nalen Arbeitskonserenzen zum ersten zusässigen Termin kün dig en. Der Abg. Bissels die Berhandlungen in Genf unter Protest verlassen, weil die beursche Sprache nicht zugelassen wurde. Die internationale Arbeitskonserenz dat sich auch der Bergarbeiter im Saargebiet nicht angenommen. Die Teitnahme in Genf belchränkt unsere Selbständigkeit und Freiheit im eigenen Hause. Die Behand-tung Deutschlands, das in der Sozialpolitik sübrend gewesen ist, in Genf ist in Baralleie zu stellen mit unterer Behandlung im inter-nationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom. (Beisall rechts.)

Abg. Aufhäufer (Gog.):

Abg. Aufhäuser (Soz.):

Diese Rede gegen das Internationale Arbeitsamt in Genf dient sicherlich nicht der Berständigung über unsere außenpolitischen Beziehungen. Herr Lambach ist gegen das Amt. weil er deine Einstüß auf unsere sozialen Berhälmisse nicht will, weil er teine internationale Berpflichtung für den Achtstund entag will. Ich ditte die Regierung, an dem Internationalen Arbeitsamt seitzuschalten den Die deutsche Regierung dat sich seinerzeit aus freier Entschließung dem Amt angeschlossen. Die Regierung dat die Teilenahme an den Kosten sehr verzögert und, an der Gesbentwertung gemessen, ihre Berpflichtungen zur Rittragung der Kosten des Amtes dies heute nur zu einem Kiertel erfüllt. Es geschieht eite in Deutschand vieles, um den sozialen Arbeiterschung abzu du en. Der Arbeitsminister selbst ist von einem warmberzigen sozialen Empfinden erfüllt, aber seln Minister kann

Wiberffande ber Bureaufratie

und dersenigen überwinden, die die Sozialgeseitzgebung abschwächen wollen. Man will die Zentralgewalt über die Sozialpolitit dem Reichsministerium nehmen und dezentralisieren nd die Besugnisse der Bentralgewalt auf die obersten Landesbehörden übertragen. Ich bitte den Minister im Inieresse der Sozialpolisit, den Anregungen Lambachs nicht zu solgen. Dessen Aussührungen zeugen nicht von einer guten sozialen Kindersinde; der Minister hat eine solche gehabt, aber deutschnational ist sie nicht gewesen. Wie befinden uns in der

Befahr einer Krife unferer Sozialgesehgebung.

Dabei ift die Entwicklung der gemein wirtschaftlichen Betriebe im Forschreiten. Beof. Herkner meint in der "Arbeitgeberzeitung", daß der Berjailler Bertrag uniere Berhälknisse so geandert habe, daß wir uniere Sozialpolitik von Geund aus resort ich wieder mach dem Mandeller Arbeitgeber einverstanden, die sich wieder nach dem Mandelter um sehnen und keinen Zwang mehr haben wollen. Benn es sich aber um Preissteigerungen durch Kartelle, Syndisate ind Konzerne dundelt, mertt man nichts von Manchestertum. Die Regierung dat einen Gesessentwurf hervorgebracht, in den

der Mönitundentag zwar auf bem Papice

stehenbleibt, aber durch die Fille der Musnahmen illusorisch gemacht wird. Man dat zu diesem Zwed auch den Begriff, der Arbeitsbereitschaft eingesührt, ohne dah man recht weih, was darunter verstanden werden soll. Aur joniel ist sicher, daß dadurch auf Umwegen der Lichistundentag beseitigt werden soll. Diefelbe Tendens haben die Bestrebungen gur Beseitigung der Demobil-mochungspergrönungen. Die Arbeiter werden sich aber die Errungenschaften, die fie ertampft haben, nicht nehmen laffen. (Zu-ftimmung linfs.) Seinerzeit, als man schon ben Schrift ber Arbeiter-bataillone herannaben borte, wurde der Achtstundendag pan den dafaillone herannahen horte, wurde der Achstumdendag von den Arbeitzebern freiwillig den Arbeitern augestanden. Das mill man jeht vergessen nachen. Auch das Koolitionsrecht wird angestastet, und es ist auch dier eine internationale Erscheinung, das Streifrecht bekomptt wird. Bei uns kommt das schon in gesetzeberischen Entwürsen, z. B. in der Schiichtungsord-nung und in der Arbeitssosensersischen versicher ung, zum Aussdruck. Rach der Reichsversallung ist aber das

Roglitionsrecht die Grundlage des modernen Arbeitsrechts.

Der Erlag eines einheitlichen Arbeitsrechts wird noch langere Zeit brauchen, aber beshalb muß man ichonend in der Zwischenzeit alles vermeiben, mas dem ein beitlichen Recht entgegenwirft, wie die Errichtung neuer örtlicher Inftangen. Das Urbeitsgerichts ge feit muß möglichft beichleunigt werben. Im allgemeinen ift fiber Sabot age der Arbeitgeber gegen die Sozialgeseigebung zu flagen. Die soziale Bersicherung lauft heute beinahe ichon auf AIm af en binaus, die Leistungen des Reiches dafür find ungenügend. Wir wollen doch die Arbeitssächigkeit und die Gefundheit unseren Boltes wiederhaben. Das gesamte heit wesen muß auf eine gemein wirschaben Grundlage gestellt, sonlassiert werden. Solange der Arzt privatedpitalistisch arbeiten muß, hängt es gar nicht von ihm ab, welche Gorgialt er auf den einzelnen Kranken verwenden kann. Unter der

Sozialifierung bes Merzieffandes

fann die individuelle Behandlung der Kranken nicht leiden. Das Tarif und Schlichungswesen darf nicht rein formal und juristisch durchgesührt werden. Man hat im Schlichtungswesen nicht ge-nigend Kühlung mit den Funktionaten der G ewerkschaften, also mit den Leuten aus der Prazis. Ein Bertreter des Reichs-wirtschaften in isters hat die Schlichtungsausschüffe besucht, und nun weinen die Schlichtungsausschüffe sant und sonders, daß mit Lohnerhöhungen einmal Schluß gemacht werden nuß ange-sicht der "Rarkstabilisierung" und doch steigt der Dollar wieder.

Der Urbeits minifter hat in den Lohnfragen eine Stellung eingenommen, die wir anerkennen können, aber er wird eingeengt durch ben Reichswirtschaftsminister Beder. Die Arbeitslosigkeit laßt lich nicht allein durch Unterfrühungen befanpfen, man muß auch porbeugen und entiassenen Arbeitern ein Recht auf Wiedereinstellung geben wie ben Ruhrarbeitern. Bei unferem Untrag auf Biebereinstellung ber Arbeiter im besetzten Gebiet fann man geigen, ob man ein Berg hat für die Arbeiter ober nach Beendigung des Auhrfamples sagen will: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan! Mit ben sogenannten Rielnattien wollen wir die Arbeiter nicht abspeisen, wir wollen auch

feine Erweiferung ber privatfapitaliftifchen Arbeitsmeife

dedurch. Wir brauchen ein Staatsmelen, in bem es beift: Alles für das Bolf und alles durch das Bolf. Unfere Ruhrtampfer haben freiwillig ben Abmehrtampf übernommen, fie mollen feinen besonderen Dank dafür, aber sie verlangen die Durch sie nen der Gozialpolitik. Unsere Kameraden an der Kuhr haben durch den Abwehrkamps auch ihre Kraft erkannt. Sie sind entschiefen, den Abwehrkamps gegen den französischen Kapitalismus und Militarismus weiter zu kämpsen, wollen sich aber ihre Kechte auch nicht durch den deutsche Kapitalismus und die nicht durch den deutsche Kapitalismus nehmen lassen. (Beisall links.) Freitag 2 Uhr: Weiterberatung; außerdem Abstimmung über den Antrag auf Bersammlungsschutz. — Schluß 61/2 Uhr.

Wirtschaft

Außenhandel und Arbeitslöhne.

3m Rampf um beffere Bobne trifft bie Arbeiterichaft auf ben icharfften Biberfiand ber Unternehmer. In legter Zeit murbe miederholt der Arbeiterschaft vorgeholten, dag fie mit Lobnfteigerungen die notwendige Ausfuhr beutscher Waren erich were. Daß dies nicht zutrifft, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die beutschen Löhne weit unter benen bes Austandes liegen. Organ bes Deutschen Befleibungsarbeiterverbandes, "ber "Betleidung sarbeiter", bringt nun bagu noch eine intereffante Bu-fammenftellung, die die Steigerung ber Löhne vergleicht mit ben bei ber Warenausfuhr erzielten Werten.

Rach bem Statiftifden Jahrbuch bes Deutschen Reiches murben im Jahre 1913 ausgeführt an Manner- und Anabentleidern aus Bolle oder anderen Tierhaaren" 751 Tonnen (= 751 900 Kilo-gramm) im Werte von 8 547 000 M. Im Jahre 1922 wurden aus-geführt an "Wollenen Männer- und Knabentleidern" 3 061 457 Kilogramm im Wert von 5 615 433 000 Papiermart. Unter der Boraussehung, daß die beiden Posten miteinander identisch sind, wäre sestigustellen, daß sich die Aussuch die zur Aleidungsstüde in der Wenge auf das Vierfache und im Wert auf das 657sache erhöht hat, Gersteichen wir nun die Lühne vom Jahre 1913 mit denen im Jahre 1922, so zeigt sich, daß unsere Lohnsteigerung dei weitem nicht heranreicht an die Wertsteigerung der genannten ins Aussand gelieserien Aleider. Im Jahre 1913 verdiente ein Schneiber rund 1420 M. in einer größeren Stadt, im ganzen Jahre 1922 eins 143 000 M., das ist rund das 100 i ache gegenüber 1913. Bach der Ausenhandelssteilitst murde im Sonze gramm im Wert von 5 615 433 000 Papiermart. Unter ber Borganzen Jahre 1922 etwa 143 000 M., das ist rund das 100 fache gegenüber 1913. Rach der Außenhandelsstatifit murde im Johre 1913 ein Kilogramm "Männer- und Anabentleider aus Wolle ober anderen Lierhaaren" mit 11,3 M. und 1922 ein Kilogramm "Wollene Männer- und Knabentleider" mit 1834 M bewertet. Die 2 ahn steigerung betrug also das 100sache und die Werrsteigerung der ausgeführten Waren das 166sache.

Wenn auch schan diese eine Beispiel beweist, daß die Arbeitsstöhne nicht exporthindernd wirken, so wird das mit inachsolgender Labelle ganz einwandsrei sestgestellt:

THE REAL PROPERTY.	3m Jahre 1922 murben ausgeführt:					
Barengattung	Rifegramm	Wert in Taufend Mart	Jkg Bert im James 1922	Degler, 1925 in Wart	Specificign- rung burdy- fidelittid int. bas	Cotalician. Setramme Setramme Marchelanitt
Bellene Männer- und Anabenlieiber Desgl. baummollene Ceibenfonfeltien Bollene Wälche	3 051 457 942 786 140 681 34 294	5 615 437 1 897 901 2 048 951 35 961		18 622.76 101 808,66 17 107,18	51.6 68.0 57,1	25 24 25 25
Baumwollene Wajche Leinenwalche Gesamtaussuhr aller Barengattungen	897 887 5 191 7 567 500	2 971 897 94 272 31 183 634	400,74 201,00 531,67	15.827,00 51.840,00 26.198,61	257,8	27

Borengeitungen. 7 1517 800 31 1836 14 1515 26 153, 31 48,7 35

Ju dieser Statistist ist noch zu bemerken, daß die vom Statistisschen Reichsamt ermittelten Aussuhrmerte aller Wahrscheinlichteit nach welenklich hinter den tatiächtichen Ausschlichen. Tropdem zeigt die Gegenüberstellung, daß die Rochtstellung dinter der Wertstelgerung zum Teil in weiten Abstand zurückgeblieben ist. Wenn mir dann noch fesistellen, daß der Ledmanieis am Endpreis ebenfalls zurückgegangen ist, is kann mit finz und Recht behauptet werden, daß die Röhme der Besteidungs und ganz besonders der Wällchen den Absa die Röhme der Besteidungs und ganz besonders der Wällchearbeiterschaft weder den Aussandssport der Kleidungsssische noch den Absa; im Insand gesährden oder versimdern. Wodurch in erster Linie die starte Verteuerung der Besteidung bervorzerusen wird, das ist die riesige Geldentwertung und die Preis politit der Textistonzerne. Daß die heutigen Kleider, und Wälchepreise den Export deeinslussen, ist sieder, od des aber so start ist, wie immer bekauptet wird, ist weder wie zweiselse, lass der Tußenhandelestatisist sonn dagegen entinommen werden, daß der Export von einigen Warengattungen und noch einigen Vandern gegenüber der Bortriegszeit eher zus wie absenammen hat. So wurden nach Holland aus Deutschland eingesührt im Jahre 1920 167 Tannen Herrentleider und im Jahre 1922 soaar 729 Tannen, an Damensteidung in aleichen Jahren 349 resp. 1545 Tannen und an Uniersteidung mit ionstiger Währen Wanzen Tonnen. Der Arbeitslohn stellte sich in Holland vor einigen Manaten auf ungefähr 24 und in Deutschland auf etwa 6 Gulden pro Backe.
Mit dieser Heitsellung wird die Legende von export und absahöndernden haben Arbeitslohnen endgültig ger stort. Wenn ein Breisabbau in der Betleidungsindustrie berbeigeführt werden

Eine wertbeständige Anleihe in Preuhen. Der Freuhische Stoot legt in der Zeit vom 11, bis 18. Mai durch das bekannte Preuhen-Konfortium nebeneinander zwei wertbeständige Anleiben auf, eine Sprozentige Kaliwertanleihe über den Geldwert von 80000 Donnen Kasi und eine Sprozentige Raggen wertanleibe iber bei der ben Geldwert von 200 000 Zeitnern Roggen. Bei der Semesjung des Zeichnungspreises auf die Kasianleihe fommt den Zeichnern die vom Kasispndstat beschlossen einzusprechen ist, zugute. Der Preis für die Roggenanleihe schließt sich an den während der Zeichnungs-reift eine Roggenanleihe schließt sich an den während der Zeichnungs-reift eine Roggenanleihe schließt sich an den während der Zeichnungs-reift eine Roggenanleihe schließt sich an den während der Zeichnungsrift an ber Berliner Borfe amtlich notierten Breis für Roggen an, macht aber hiervon noch einen Abidiag und gemahrt überdies bein Beidner durch einen Sochitpreis besondere Sicherungen. Die Einzelbeiten ber Anleiben, die aufer bei den Mitgliedern des Breugen-Ranfortiums bei famtlichen Banten und Bantiere, Spartaffen und Birogentralen gezeichnet werben tonnen, merben noch befannt-

foll, fo fann bas nur burch Geminnbeschrüntung einer Angahl Unter-

nehmergruppen geschehen.

Beitere Erhöhung des Goldgollaufgelbes. Gur bie Beit bem 9. bis einichliehlich 28. Mai beträgt bas Goldgollaufgelb 814 900 (bieber 551 900) bom hundert.

Devijenturje. Unierer gestrigen Aurstofel ist noch nachzutragen: 1 finnnische Mark 1102.28 Gelb, 1107.77 Brief: 100 öcherr Aronen abgest. 64.88 Geld, 55.14 Brief: 1 ungarische Arone 7.48 Gelb, 7.47 Brief: 1 bulgarische Lewa 308.24 Gelb, 904.76 Brief: 1 jugo-isawischer Dinar 408,07 Gelb, 411,03 Brief. Die Notierungen soft aller hochwertigen Teblien samen nut unter icharten Zutellungen

Haftantrag

haben die Dentschen Kabelwerke, Berlin, gegen den Inhaber der Zschopaner Motorenwerke. Herrn J. S. Rasmussen, gestellt, well sich die Firms Zschopaner Motorenwerke J. S. Rasmussen, Zschopan/Sa., des Wortes

für ihre nater diesem Namen weltbekannten Motore seit Jahr und Tag bediente.

Obgleich die Deutschen Kabelwerke Motore ebenso wenig fabrizieren, wie die für sie unter DKW ebenfalls geschützten Tier- und Pfianzen-Vertilgungsmittel. Stellgeräte. Karton- und Pappwaren-Tapeten, haben sie — ein im industriellen Leben wohl einzig dastehender Vorgang — Haftantrag gegen
unseren Inhaber, Herrn Rasmussen, gestellt.

Da wir dem Prozeß in I. Instanz kein Gewicht bellegten, weil es uns selbstverständlich erschien, daß

infolge der Weltberühmtheit unserer Motore, die nur unter DKW eingeführt sind und durch die das DKW

überhaupt erst weltbekannt wurde,

die Bezeichnung DKW uns belassen würde, errangen die Deutschen Kabelwerke beim Gericht ein günstiges Urteil.

Das Urteil wurde für 100 000.— Mark (gleich 20 Friedensmark!!)

Das Urteil wurde für

100 000.— Mark (gleich 20 Friedensmark!!)

für vollstreckbar erklärt. Hinterlegung soll geleistet worden sein und versucht so die Klägerin unseren Betrieb lahm zu legen.

Selbstverständlich haben wir Berufung eingelegt, dem Berufungsgerichs ausreichendes Material unterbreitet, Lösebungsklage bezüglich der Waren, die die Dentschen Kabelwerke haben sich das Dekawe für etwa 90 Waren schützen lassen, von denen sie lediglich zirka 10 des Verzeichnisses in Wirklichkeit erreugen, sie fabraieren jedech weder Motore noch Motorräder, ja nicht einmal Pneumatik für Motorräder.)

Wir werden unsere geschätzten Kunden über den weiteren Verlant der Angelegonheit unterrichten, bitten aber bis zur Entscheidung die Benützung der 3 Buchstaben DK W. Das ziehen Wunder', zu unterlassen. Die künftigen Siege, auf die wir ebenso zuversichtlich hoffen, wie auf den Erfolg unserer eingeleiteten Maßnahmen, werden wir bis zur Entscheidung nur unter dem Namen Zechopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen veröffenblichen.

Da nach dem Gezetz die Deutschen Kabelwerke für den von uns bestimmt erwarteten Fall ihres Unterliegens für jeden durch das Verbots entstandenen Schasien haften, bitten wir unsere vereinten Abnehmer und Vertreter, diesbezügliches Material zu sammeln und an uns zu übermitteln, andererseits Material, welches beweist, daß unter den 3 Buchstaben DKW in den in Frage kommenden Verkehrsteien Leidiglich unser Motor verstanden wird und sonstigs zweckdenliche Angaben, un unseren Vertroter, Herrn Patentanwalt J. Tenonbaum, Berlin SW. 13, Neuenburger Straße 17, einzusenden; wir werden gewissenhaft festsetzen, welchen Schaden wir durch die einstweilige Aufgabe der Bezeichnung DKW erlitten haben.

Wir haben mittlesweile neue Prespekte unter Hinweglassung der 3 Buchstaben DKW lediglich mit unserer Firmen-Bezeichnung Zschopauer Motorenwerke in Auftrag gegeben und werden nach Erhalt für prompte Zusundung besorgt bleiben.

Dert hat unser 111 Notor

in der Klasse I. den I. (Urban) den II. (Geifert), den II. (Urban)

Dert erwann

Dort hat unser †††Motor

in der Klasse I. den I. (Urban), den H. (Seifert).

in der Klasse II. bis 250 ccm., den II. (Urban)

preis errangen und selbst in der Klasse bis 350 ccm. gegen bedeutend stärkere Maschinen, trots seiner nur 148 ccm. Hubvolumen

den II. (Urban) und III. (Seifert) Preis erzielt.

Aus den vielen Presse-Notizen sei nur die eine der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 30. April, Abendblatt, herausgehoben, in der es helßt:

Bet den Ridern verdient die erneut bestätigte hohe Zuverlässigkeit der DKW-Motore besonderer Erwähnung, die ihren Namen "Das kleine Wunder" alle

stehende Siege errungen;

außer ungeren oben bereits vermerkten Siegen beim Stedion-Rennen am 29. April.

Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen, Zschopau i. Erzgeb.

Theater, Lichtspiele usw.

Volksbühne

URANIA

opernhaus Lohengrin Weh' dem, der lugt

Schauspielhaus Lessing - Th. Wilhelm Tell 7 Uhr: FAUST Theater L. d. Wie es cuch gefallt.

Eckfenster

Eckfenster

**Allabendich 75. 11.

Der Pürst von Pappenheim Komödienhaus Central-Theater Pompadour Rerliner Th. Försterchristel

Tan U. Mädi Walhalla-Th. Deutsch. Opernhaus Bohème Friedrich-Wilh Th. Sonnab. 5 Mal, 7U: Uraufführung

The ater 8 Uhr.
Elme Reise nach
Södamerika mit 4.
Schmelld., Polomia".
Ri, Sant 8 Uhr. Die
Leutsche Södmark Die bloude Ratte Große Volksoper dentsche Sür im Theat.d. Westens 7 Unr : Die Walkure Intimes Theater Metropol-Varieté

5: Diplomat Liberat Riane Pylama etc. Lustepielhaus 5 U.: Bobby, sag' die Wahrheit Die Dichterschlacht

Metropol-Theater : Die Schönste der Frauen Neuma Th. am Zoo
Taglich Tr. Uhr:
Der Leibkutscher Stinger U. a. Stinger U. a. Unser Bein!

Renaissance-Theat. Gastsp. Em. Reiche Schiller-Th. Charl de Journalisten Thalia-Theater

Die rot. Katze Th. a. Nollendorfpi.
7% Uhr:
Die achöm.Rivatia
7% Waitner-Th.7%
Der sensationellste
Operettenerlog! Anzull oder Schlüpfer Des Kinigs Kachbarin s U : Residenz-Theater

kett-a. Cateway-Die Entlassung Anzüge Uister Trianon - Th. Schlüpfer Gummi-Mäntel-Benes-Roofektion Professor Berobardi With Kleines Theater Möbel-Das stärkere Band n 4 Etagen Totile, Tendruk, Kalpe-Dit Theater des Ostens (Rose-Theater) Kalserplate & I. 46-47-



Spielplan vom 4,-10, 5, 28 UFA-PALAST A. 200

TAUENTELENPALAST [Der Wetterwart U. T. KURFURSTEND

Dr. Mabuse, der Spieler MOZARTSAAB U.T. WEINBERGSWEG Alt-Heldelberg

U.T. NOLLENDORFPL

Rasmusseus leizie Nordpolexpedition KAMMERLIGHTSP.

Chaplin-Wooks U.T. FRIEDRICHSTR Bohème

U. T. ALEXANDERPL. Die Fran mit den Millionen. III, Kon-stantinopel-Paris

U. T. HASENHEIDE Die Prau mit den Millionen. IL Der Priss ohne Land

U. T. SCHONEBERG You 4-7. 5. 28: Die Fran mit den Millionen. L Der Schuß in d. Pariser Oper Vom 8,-10. & 28:

dmirals Variet 800 Mai-Programm



Morgen

nadm. 3 Uhr

Neuartige Attraktionen!

Prunk-Feuerwerk

LUNA-PARK

Casino-Theater Joiletteleife Keiraten mußte!

Reichshallen-Th Stettin. Sänger Blakett-Batt'i Jot 79/yil

Mishedi.745 the Sanitalistr.
Sening andm. 34 am Eshalef Gerand
halbe Preise 2000 Mart
reh, Gie bei fi. Ang.
Gertwäffte. Bettbeifen. Chollelonguebed., Steppbeden ufo.

Barthel

für Sandler u Spezialiften große Stude, 285

Bastianstr. 20

Freitag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr

Berlin, ben 1 Mai 1938. in, II. 8 Magiftraf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Forwollungsstalle Berlin S 54, Liniunstrade 83/85, Gefchöffingeitvorm, aller die nachm. 4 Ubr. Telephon: Amt Rosben 833 bis 836 und 6302 bis 6505.

Motung! Junffionate Mchtung! Sente, Freifag, ben 4. Mal. abends 6 Uhr, im Arlegervereinshaup, Chaussestraße 94:

Berjammlung wa aller Aunfrionare and ben Be-trieben. welche bem Berband Berliner Wetallindustrieller an-geschloffen und Mitglied einer zum Wetalltartell gehörenben Organisation find. Tagesorbnung: Bericht über ben Schiebsbruch.

Gemeinsame Versammlung der Auntitonäre, die nicht in den Bertieben des Verlagendeitstäuse: Beitwildig, Gendelicher, Demien Welden, Vierenderen Beitbeden, Verlächeren Verlächen des Verlächeren Verlächeren Verlächeren des Verlächeren des Verlächeren der Ve

Tagenardnung: Dericht fiber ben Tafelwagen, Desimalwagen, Ge-Schiebespruch.

Aufritt nur gegen Borgeigung ber Fünftlonarfarte und bes Mitgliebebuches.

Sopeniderftraße nur 71, hof.

Mitglieder der Berwaltung! Wegen ber heute, Freitag, ben 4. Mai, flatrfindenden Funftionar-tonferens fällt fowohl die engere ats and die mittlere Berwaltungsfibung aud.

Bau- und Geldichrantichloffer!

Ronfereng ber Bertrauensleute. Die Ortsverwaltung.

Schokoladen

in großer Auswahl von 800 M. pro Tafe an, sowie alle ande-ren Artikel der Branche gibt ab Spletter & Co. Urbanstr. 68 Mpl. 7160. Lumbershibbert. Ad Vand Verteinmed

möchentlich erh. Gie bei II. Ang. eingeine Möbel Barthel

15000 Mark

Verwaltungsstelle Berlin Den Mitgliebren jur Rachricht, bag nier Rollege, ber Dreber

Wladislaum I. Mai gestochen ist.
Ehre seinem Ander am Conn
dis Deredigung findet am Com
dis Stati.

gegen bar u. Tellzahig. noch preiswert.

Wohn-, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, ferner Einzelmöbel, Kinbgarnituren, Küchen.

Beiser Lothringer Str. 67

Schokoladen en gros | Garten :: Laube :: Balkon

Schnigelpulver Coba Battner, Große FrantfurferSte. 130

Verkäufe

Dentider Metallarbeiterverband. Teppide, hertliche Berfermufter, Di-manbeden, Orlice billige Gelegenheit. Achten Bunffionare Achtung! Brake 5 III. Sente, Freitag, ben 4. Mal, abends Gelegenheitstäufe: Betrmaiche, ferlige matschen, Chaifelongues, Selten iber Schulania, Roppenplag 12: Betten iporibillig. Sandtilber, Damer. Malter. Etorgarberstraße as

Speinderfrage na 17. 409
Garbinentäufer! Größere Lagerbedinds werben billig angeboten. Einige fleifpiele: Beitbeden, Dalbftars 1 200.—, Amntierparbinen 10 000.—, Rabrasgarbinen, berrliche Kazbenmahl, 5 000.—, Angeftoubte Cinaelfenfter, preite, schmale Garbinen, Barbange, Laumine, Garbinenversand Weinbergs-

Bekleidung

Beibbaus Rriebrichftrage 2 (Ball Reine Lomborbmare.

Berind macht fing! "Leibhaus" Brun-

el Reine Lambardware.
Beingartens Bianbleibr, Dringenraße 88, verfauft billig erfifielfigt konatogerberobe, Gehrodanung, Jodellname, Culewanangung, Respolation, 2017

Monatogerderde Geriadel and analysis Culemannaug. Redpeleriate.
Schillpier.
Bethbans Rejenthalertor. Linien-ling house 200-204. Ede Rejenthalertross, nertauft Analysis 45 000.— Commitmented for 1000.— Resultidies 17 000.— Rosta-flichie. Wale Earen Halfie besabgiekt. Reine Leundordmart.

Gerchesten Geiler, Oarienplas is.

Gatberobe für jedermann. Hertenind Anodensteibung, Holetes, olles in
resitsassignen Steffen, prima Autaren, in
inferer destannten, guten Berarbeitung
aust nan immer gut und preinwert
ei Aleiderpeing. Träusenstraße 24.
aben; Luft, Reichendergersische 16.1,
aben; Luft, Reichendergersische 16.2,
aben Teilsahlung liefert Derrenagebe.

Au Dognpreisen Geiler, Oarienplas is.

All Dognpreisen Geilere, Oarienplas is.

All Dogn

Anf Teilgablung liefert herrengarbe-the, Angenmaniel Artiiner Arthit-aus. Dognienstraße 138.

Belameren 50 Straent bezadgelegt! Areuglüchle, Mölle, Weißfüchle, Bela-mäntel, Kahenborfen, Sportpelse, Geb-pelse, ferner herrenangüge, Schillpfer, Kofilime, Müntel verbaut' Leibhaus Morthylah 56a, Reine Lombardware,

Robel-Beduer, Brunnenftrofe 7, offe-riert Golafgimmer, Goeifegimmer,

Mefansetten 30 000.—, Chaifelanguso
40 000.—, Patentmattohen, Belfierant-lagen, Kinderdrahtheit, Meide, August-fitasia Ma. Quergebduke

Verschiedenes

Spezialis für Wobsungsastradit (Må
mune, Kelfilagnahme, Anganassering

Asbei (auch Telljahlung), fomplette Rimmer, Eingelmöbel, Reiolibeiten Menger, Marfiliusitz, 8 (Alexander-

Rugbann, Anlietts, Schreibtifd 20000.—, Anlietbeschräufe, englich Beithellen, Rechtriche. Balchfommoben Banesibeetter billig. Abelbaus Ramet ling, Rasanienalles M, Ede Febr bellieresstraße.

Musikinstrumente

Flügel, Bianos 875 000 ... Raben-tein, Münzftraße 10. Rientermacher Planes preismert.

Kaufgesuche

Rabgernantauf, Rurymaren, Baiche. Gode fauft Bolgfamm, Reufolln, alfer-Briebrich-Strafe 42. Bienes, Minel fauft au böchten anespreisen Bigromaggsin. Barba-effantan 2, Rollenborf 5867. RDE-Binnichmelge fauft Beiginn, Gefchirtzinn, Beichbiet und fdmiliche Me-talle. Unbreastrofte 60.

Berfer und bentiche Toppiche truft bochftablend Reichte, Rentaln, Raifer-Briebrich-Strafe D. Esf. Reutsun 9123.

Raufe alle Arten Gode, Badleinmanbibggen. Biller, Sminemunberfrege ?

Rühgarn. Ailler. Swinenkinderfraße 7. dumboldt 460.

Zadngebiffe die 730 000. Platinabigue 6. Gilderbruch. Duedkider. Aifmetalle, Schlekideitraße 20 (Doddahnsteilen), fowie Aspenderstraße 20 (nade indontiertitaße). "Cooldenungs Christiamat". Fehrtvergütungs

Unser elogetr. Warenzelchen 293 620.

Geigen, Erfli, euch besethe, für Export, höchftanblenb. Popierbanblung, Berlinen frage 100, Bilmecoborf. Pfelgbung 1851.

Boldgunbfergen, alte und neue, fauft

gifdilinge fuden bringend Egiftens-gefchafte, Grundflide, Degen, Chauffes-treite 116. Aniehamerftrabe 68. An ftrafte 116, Dotebamerftraße 66. rufent Rorben 60. Rurfürft 3686.

Werkzeuge u. Maschinen

Motor, Schellad, Leim, Tifchierwert-eng, Tichlereimsschinen fauft Ernft, branienftr. 166, III. Rugellager fauft höchteahlend Bilg, Reinlidenbarferftr. 130, Sof parierre.

Angellager fauft höchftschlend Claims erftraße 9 (Ringbahnhof Condsberger-

umng. Beidiognahme. Zwangsvertrag).
Tongues, Mefallsetten. flunden 4–6.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Derfetter Zeuerichmied

the Wagenbau per fofori gefucht. Agtheim, Bagen-und Karofferiedau, Weimar, Adhrstraße 22



Meldungen von 11-12 vorm. und 5.7 nachm.

Kauthaus des Westens Jauentzienste.